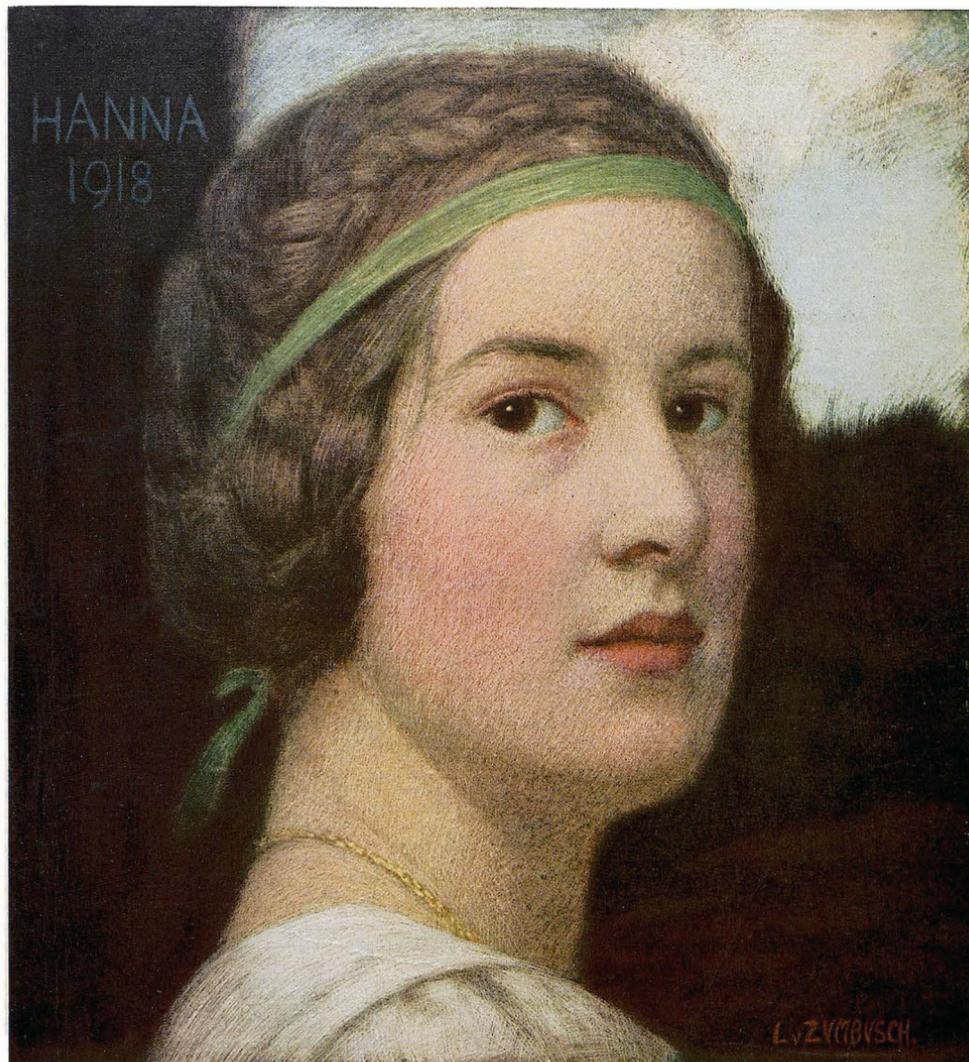


S a g e n d

Preis 4 Mark

1921 Doppelheft Nr. 27



HANNA
1918

L. ZIMMERSCH.

Ludwig von Zumbusch (München)

Drei Tage

Novelle von Rolf Brandt

Er überzählte noch einmal die Möglichkeiten. Wenn man zwei Monate lang am Mittagessen und am Abendbrot fünf Mark sparte, so ergab das dreihundert Mark. Das Sparen war möglich. Mit dreihundert Mark diese drei Tage zu erwischen, war nicht möglich. Alles mussten noch andere Hilfsmittel herangezogen werden. Er saß in der kleinen Stube und überdachte paar Dinge, die ihm gehörten.

An die Angige konnte nicht herangegangen werden, an die Wäsche schon gar nicht. Ein paar Bücher. Die in der gebundenen Ausgabe von Thadäus „Giebelmarkt“. Geschenk von Anna 1. Juli 1914. Er wog die Bände in der Hand. Ich, diese Konjunktur hatte er versucht! Hundert Mal, nicht mehr. Er kramte in der Buchdecke, fand ein paar gebundene Reklamabändchen, eine alte Kanzlei-, Schulbücher. Ganz unten am Boden ein breites rotes Buch. Das daran nicht gedacht hatte! Sein Briefmarken-Album. Einen Augenblick stand halbe Jugend vor ihm. Ostal Mar aus Braunschweig hatte ihm die Thurn und Taxis geschenkt. Die Rautenblau stammte von dem Onkel und die vielen Altstädter aus der Zeit, da Vater noch an Muster aus Süd-West geschrieben hatte. Diese Mauritius war unecht. Der kleine Wissinger hatte sie ihm angehündigt. Der kleine Wissinger... Stagerat. Die bunten Länder. Der bunte Traum. Er fuhr mit der rechten Hand durch die Lust. „Alar Schiff, mein Jung!“

Das war vorbei. Man reparierte Automobile. Aber man wollte einmal, einmal drei Tage in das alte Leben hineingekommen. Grüner Sommer. Blaues Wasser. Jegendwo an der Oder oder Norder. Schöne Frauen. Weiße Kleider. Es war kindlich. Ja. Aber einmal, einmal.

Außs dreihundert Mark waren sicher da, namentlich, da die Margarine billiger wurde. Wieviel gaben die Briefmarkenhändler? Er war sehr früh in solchen Einschätzungen geworden, er hatte einige Erfahrungen hinter sich. Immerhin. Daß er nicht davon gedacht hatte! Vielleicht wäre es nicht nötig gewesen, das silberne Zigarettenetui zu verkaufen. Preis von der Kieler Woche. Marinejegeln 1912. Vielleicht wäre es nicht nötig gewesen.

Er ging zum Briefmarkenhändler. Der ergäßte ihm von der Schlechtheit der Zeiten. Er kaufte an sich wenig. Er habe viel Geld bei den Absummungssachen verloren. Aber er wolle sich das Album einmal ansehen. „Die Mauritius ist nicht echt, mein Herr“, sagte er dann im vorwurfsvollen Tone. „Von den Kolonialmarken fehlt grade die Serie mit dem Überdruck!“ Er sagte das sehr sturm, daß grade der Überdruck fühlte. „Ich weiß es mir durchaus gekannt.“ schloß er dann. „Kommen Sie morgen wieder!“

Am nächsten Tage bot er dreihundert Mark. „Sechshundert“, sagte Kurt. Auf vierhundertfünfzig eilten sich einschließlich verschiedener Steuern.

Der blaue Anzug war noch ausgezeichnet. Es gab dazu sogar noch ein Paar weiße Hosen. Er bugstete sie selbst. Ein Paar gelbe Halbschuhe waren auch noch da. Eine blaue Mütze. Ganz gut. Handelsküche standen reichlich zur Auswahl. Wenn alles so reichlich vorhanden gewesen wäre, wie Handelsküche...

Also: Sonnabend, Sonntag, Montag. Dem Werkführer war es nicht ganz recht. Grade in der Zeit, da Reparaturen heraus mussten. Aber Kurt war einer guter Arbeiter.

Sonnabend, Sonntag, Montag. Freitag Abend fuhr man ab. Kurt rechnete: die Fahrt einhundertfünfzig Mark, blieben sechshundert Mark. Das war ganz anständig. Ein Zimmer im Kurhotel hatte er bestellt.

Die See war blank und blau, ihr Atem wehte über den Strand. Kurt breitete die Arme. Er vergaß das kleine Zimmer und die große dumpfe Werkstatt. Er sah den Frauen lächelnd in das Gesicht, er fuhr mit der Hand über kleine Blondköpfe. Er rauchte am Nachmittage nach dem Motto eine wundervolle ägyptische Zigarette, schloß halb die Augen. Sein Fuß wippte leicht hin und her.

Am Nebentisch, mein Gott, die Frau war schön. Ihre Augen streiften einmal voll seinen Blick. Sie ging zum Strand. Kurt folgte ihr. Er hatte die Frauen vergessen, da hatte nach ihnen gefehlt in der gleichgültigen Stimmung eines Menschen, der weiß: ich bin aus dem Ring. Drei Tage! Drei Tage sind eine kleine Ewigkeit!

Sie lag im dunkelblauen Mittagschatten vor ihrem Strandkorb, als er sie ansprach. Ihre Augen lächelten frei und blau aus dem braunlichen

Gesicht. Ein paar Worte, zögrende Worte. Die Augen sprachen deutlicher. Sie erlaubte, daß er sich neben ihr niedersetze. Ihre schmale linke Hand, auf der ein großer Smaragd hellgrün leuchtete, spielete im warmen Sande. Die rechte lag unter dem vollen Oval ihres Gesichtes. Ihre Arme schmiedeten hell durch die zarten Spalten des Kleides, Spalten, die wohl sein Einkommen für ein Jahr bedeuteten.

Er erzählte von Tropenmächten, Mittelmeerafzten, von sturmzerstörten, mondeln Städten auf hoher See. Hafentäler. Braune Singh-Grauen, die große rote Tücher um schlanken Hüften trugen. Die weißen Häuser von Buenos-Aires, die wie Flammen zum Himmel loderten. Er erzählte, und immer war es zwischen den Worten wie leises Streichelein: Du bist schöner als alles, von dem ich weiß.

Sie wollten gegen Abend segeln.

Sie fragte, als das kleine Boot durch leichte Wellen tanzte: „Werden Sie lange bleiben?“

„Ich weiß noch nicht,“ wisch er aus.

Sie sagte ihm ihren Vornamen. Nichts weiter wissen. Kurze Fahrt. Am Abend holte er sie von ihrer Pensionsvilla ab. Er sah erst jetzt auf ihre rechte Hand, sie war ringlos, nur an der linken funkte jetzt in dunklem Grünem Feuer der Smaragd.

Sie saßen bei einer gläsernen Rheinwein. „Keinen Sekt und — halbpar.“ hatte sie gesagt. Die Musik vom Kurfaul flug über die helle Veranda. Gleichmäßig und sanft schwang der Ton des Meeres zwischen die Musiknoten. Ihre Stimme war zutreffend geworden. Sie berührte einmal seine Hand ganz leicht. „Sehen Sie, da ist der berühmte Sänger. Er trägt seine Berühmtheit wie einen Bademantel. Ich hoffe Berühmtheiten.“ Der Sänger grüßte zu ihr herüber.

Sie sangen, zwei, drei Lieder. Aber in ihren Augen war jetzt eine goldene Flamme. Sie fühlte ihren Körper durch die dünne Seite. Als er das Weinglas wieder zum Mund führte, war seine Hand unsicher.

Auf dem Wege zur Villa küßte er ihre Hand. Es war ein merkwürdiges Küßchen in ihren Augen. Ihr Mund leuchtete weinrot durch das leichte Dämmer der Sonnenuntergang. Er küßte ihren Mund. Sie bog sich zurück, küßte ihn wieder, nahm seine Hände, beide Hände, löste sie von ihrer Schulter, preßte sie fest und sagte: „Auf Morgen! Du bist ein lieber, guter Junge!“

„Ihr helles Kleid wehte in der offenen Tür.

Kurt saß noch einen Augenblick auf dem schmalen Balkon vor seinem Zimmer. Über dunkle Baumwipfel sah man in blaugrüne Ferne. Das Meer. Aus dem Kurpark flang noch Lachen hin und wieder herauf. Als er in das Zimmer ging, machte er eine Bewegung nach seiner Brusttasche. Er lächelte, ließ den Griff, rauchte ein paar Züge. Als er einschlief, sah er ihre hellblauen, freien Augen, sah ein vornehmes helles Kleid.

Am nächsten Morgen lag der Strand im grellen Sonnenlicht. Kurt war sofort übermüdet wie in seiner Seefahrtzeit. Sie gingen baden. Er überstülpte ihren schönen Körper mit Wasserbergen. Er preßte ihren Arm. Die Sonne lag zitternd über ihrer feuchten Haut.

„Agnes! Du schön!“ sagte er.

„Eigentlich ist es nicht gut, dies gemeinsame Baden, Sie wilder Junge.“

„Warum, Agnes?“

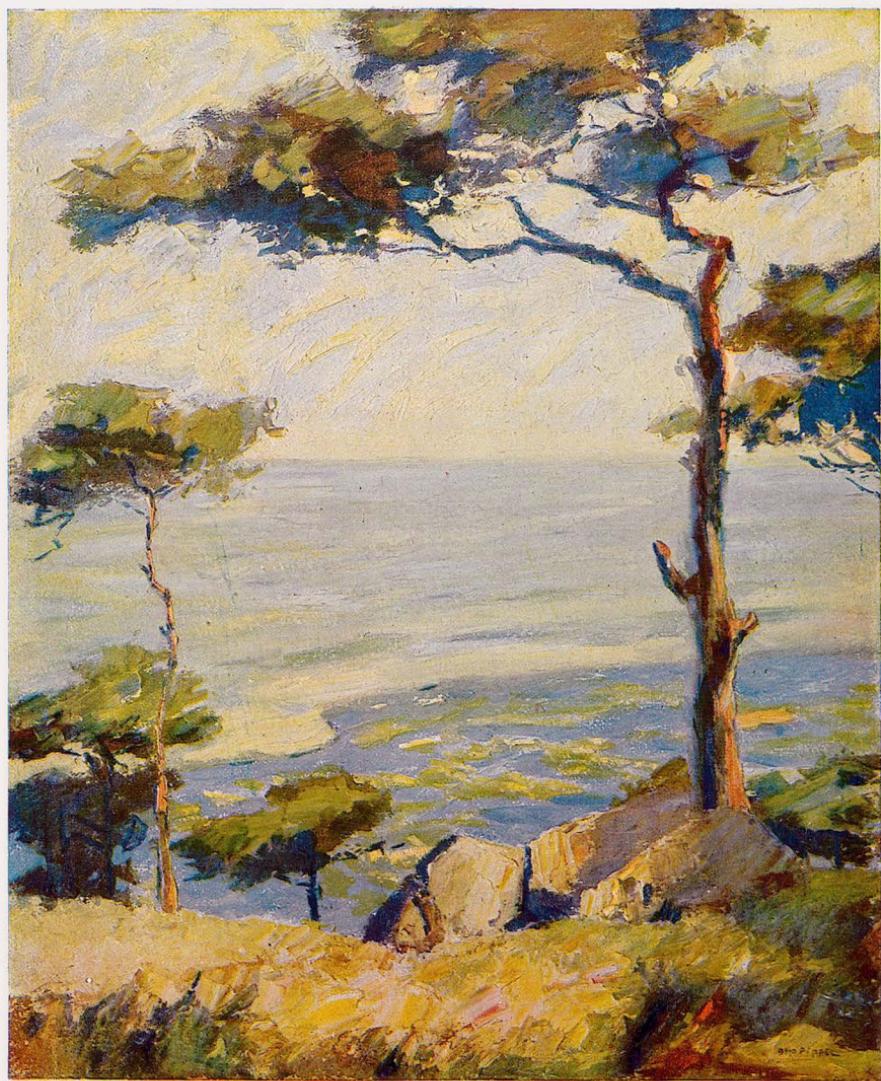
„Man nimmt sich so viel weg und...“ Er preßte ihre Hand. Das Braune ihrer Wangen war rot durchflutet.

Am Nachmittag gingen sie nach einem Ausflugsort. Er schob seinen Arm in den ihren. Er wußte jetzt, daß sie Witwe war. Ihr Vater müßte eine große Rolle spielen. Von ihm wußte sie nur den Namen, den guten Namen. Er hatte ja auch sonst nichts, von dem es sich zu wünschen lohnte. Ein anderes Paar grüßte sie plötzlich auf dem Heimweg. Sie löste fast heftig seinen Arm aus den ihren.

„Das geht wirklich nicht mehr. Sie sind zu schnell, mein Freund. Viel zu schnell.“

Er lächelte mit einem leicht seufzenden Ausflang.

An diesem Abend ließ sie sich nicht küszen; es war lebhafter in der Villenstraße als gestern. Aber sie hatten eine lange Segelpartie für Montag verabredet. Es komme auf den Wind an, ob man zurückkäme, hatte der



In der Krim

Otto Pippel



Feuersbrunst

Joseph F. Huber

Schiff erkt, der keine grosse Lust zu der Fahrt zu haben schien. „Es kommt auf den Wind an, ob wir abends zurückkehren,“ hatte sie Kurt wiederholt, und in ihren Augen war das goldene Filter gewesen. „Scha Stunden auf dem Wasser allein sind eine gute Prüfungszeit.“

„Willst Du mich prüfen?“

„Lieber Kurt, ich will mich prüfen. Ich bin ja kein Held, aber eine Frau, die man erobert so wie eine vergessene Zahne, die wolltest Du doch wohl nicht erobern.“

Kurt seufzte wieder einen Seufzer, der in ein Lächeln auslängt.

Als er nach dem Kurhotel zurückkehrte, ließ er sich auf der Veranda noch einen Kognat bringen. Ein paar Lüsse waren noch befiegt. Der tiefe Atem des Meeres ging gleichmäßig auf und nieder. Halbverwesete Lagen kamen aus dem Park. Er schloss die Augen: Sie war die Schönste!

Es musste ein stärker Wind hochgetrieben sein. Die Taschenuhren fingen an zu flattern. Kurt beschloß noch nach dem Barometer zu schauen. Auf dem Wege kam ihm der Gedanke, ob der Schiffswind noch wach wäre. Lächerlich, der ging um neun Uhr schlafen. Das Barometer fiel.

An der Hoteltür fragte er leicht und obenhin den Portier: „Sagen Sie, was kostet eigentlich so eine Segelfahrt von fünf bis sechs Stunden? Sie könnte sich auch auf zwei Tage ausdehnen.“

„Da müssen Sie doch ein großes Boot nehmen,“ sagte der Portier. „Die Stunde so um fünfzig Mark. Bei längerer Tour kommt es darauf an, was Sie abmägen. Soll ich . . . ?“

„Nein, danke,“ sagte Kurt. „Gott sei Dank, daß das Barometer fiel! Kurt lächelte nach dem Winde, der böig wurde. Über den Bäumen flamme fern gespaltes Licht auf. Wetterleuchten.

Er sah seine Brieftasche einen Augenblick an und legte sie dann auf den Nachttisch, ohne ihren Inhalt zu prüfen. So oder so. Dienstag früh fuhr man. Er hatte eine enge Kehle. „Bitte, drei Tage sind drei Tage! Noch ist ein Tag da! Allo Kopf hoch, lieber Kurt!“

„Ein Tag, ein Glück, ein Sommertag . . .“ er versuchte leise zu singen. Jemand rief klöpfte jemand an die Wand.

Am nächsten Morgen wehte graue Küste vom Meer her. Kurz nach dem Kaffee — zum letztenmal in Ruhe die weißen Brötchen — setzte Regen ein. Auch der Fall war sogar vorgegeben. Es gab da ein Gunnitope umgearbeitet und geschnitten, das noch sehr anständig aussah. Kurt ging in den Leisecafé, blätterte in ein paar Zeitungen, hatte ein Gespräch mit einem Bankmann, der feierhaft Kurse nachschaut.

„Sie sollten Ulla-Spinnerei kaufen,“ sagte der Herr. „Sollten Sie wirklich noch Frankreich.“

Kurt versprach, es sich zu überlegen.

Um ein halb elf ging er an ihrem Hause vorbei. Er gab seine Karte ab. Ein weißhaariges, sehr schmippisches Mädchen musterte ihn mit sichtlichem Wohnwollen. Es gab eine kleine Diele, in der er warten mußte. Schließlich setzte er sich in einen Korbsessel und starrte auf eine schicke Meerlandschaft.

Türen schlugen. Agnes! Sie kam heraus in einem hellblauen Morgenkleid, das ihre Arme frei ließ.

„Eigentlich . . .“ sagte sie. „Aber uneigentlich kommen Sie nur, ich bin heute fröhlich. Ich habe ausgeschlafen heute, als ich den Regen hörte. Wissen Sie, daß ich wütend war? Ich hatte mich sehr gefreut.“



Der verlorene Sohn

Erich Döert (Dresden)

Sie saßen in ihrem Wohnzimmerchen. Die Tür zu einer Veranda war offen. Der Wind schien wieder umgeschlagen zu sein. Der Regen war fein, gleichmäßig und es war warm. Das graue Strohnen lag wie ein Pelz vorhang vor der Welt draussen.

Er küßte ihre Hand.

„Still! Still!“ sagte sie. Er küßte ihren Arm.

„Bitte Sie, doch ich mich beinahe nach Ihnen gesehnt habe,“ sagte Agnes. Sie bog den Kopf zurück mit einer sanften Bewegung, die er nun schon kannte. Er küßte ihren Mund. Ihre Augen schlossen sich. Sie legte plötzlich die Arme um seinen Hals.

„Die Türe . . . Du mußt abschließen.“

Am Mittag kam die Sonne durch dünne Nebelschichten. Der Wald glänzte und duftete. Sie hatten sich an den Händen gefaßt und zogen auf einem schmalen Weg zu einer kleinen Höhle. Sie erzählte jetzt von ihrer Mädchengestalt, von ihrer kurzen Ehe, von ihrem methoedigen Vater, von dem sie absing.

„Die viele Leute, die ihr Geld schwer verdient haben, schämt er die anderen nur nach dem Erfolg im Punkte Geldverdienen. Er hat damals durchgesetzt, daß ich einen als sehr reich geltenden Mann nahm, obwohl, wie sich sehr bald zeigte, der Reichtum wenig fest aufgebaut war. Als mein Mann starb, hatte mich Pappa wieder auf dem Halse. Aber ich glaube, er würde heute noch nicht anders denken.“



Guhmann

Eduard Schönau

„Und Du, Agnes?“ fragte Kurt.

„Ich? Ich habe Angst vor der Amtst gebracht damals. Ich bin ja sehr verunsichert gewesen. Ich habe heute Morgen noch vor Amtst meine Dienste verrichtet und vielleicht bin ich jetzt ebenfalls ich über die Weihnachtszeit abseilen, was mit Amtst geschehen wird.“ Sie schaute sie lächelnd an. „Wie wollen nicht wohl darunter sein Menschen?“

„Der meiste Leidenschaften tangieren über den Waldweg, das letzte Eisenstück fließt natürlich doch über den kleinen Friedhof.“

Kurt war deprimiert. Sie mochte es kaum. Sie fuhr mit der Hand aus, um ihre Hand über den Friedhof in ihrer Heimat zu legen.

„Ein Tag, ein Glück, ein Sonntag...“ sang Kurt durch den traurigen Wald.

Aber wieder wußten sie plötzlich offen. Kurt lag auf seinem Zimmer. Sie sah ihn. Die Fröhlichkeit war aus seinem Gesicht fortgeschwunden. Er lächelte. Dafür herausnahm Kurt auch keinen Blümchen mehr. Und den General verachtete man große und kleine Männer, und schreitend. „Haltung, lieber Kurt!“ Er nahm seine Jacke, weifte. Es funkte.

„Hier über, die Rechnung! Ich muß noch heute mit dem Weißdrucker telefonieren.“

Die Rechnung wollte Jürgen, an die kein Mensch denken konnte. Kurt begnügte mit kleinen Geschenk: Er bekam fünfzig Pfund fürs Matz.

„Wünschen der Herr noch das Wetterfest zu nehmen?“ fragte der Ober.

„Nö, ich werde im Büro essen.“ sagte Kurt. „Es hat doch Speisemagazin.“

„Scheiwohl!“ sagte der Ober. „„Scheiwohl“ ist zu sagen.“

„Scheiwohl!“ sagte der Ober.

Die Wohnung der Rechnungen des Kanzleichefs war berühmt. Kurt bekam sechzig Matz in der Hand. Er ging zum Telefon. Er läßt eine Karte in einer Tasche, dann ging er zu Bannenbändern. Er läuft drei Ringe. Dann holt er noch eine Matz, die hellblau ist für den Dienstbeginn.

Er öffnet ein Papierstück und zieht die Jagdsetze.

Er zieht eine Jagdsetze und zieht aus seinem Zimmer.

„Liebe Agnes!“ Ihr machte Kurt noch fort schreiben. Ich habe Dir Gedanken geben, die Du versteckst, mein Mann ist es. Diese Gedanken sind Deine nicht, das ist ich von mir selbst, die Gedanken werden für andere nicht zu blenden. Ich ziehe Dich, Dich nicht wieder zu lassen. Ich werde mich an Dich denken, das Du an mich, das weißt ich eben jetzt. Liebe, liebe Agnes, ich danke Dir für jede Stunde.“

Er schüttet Kurt und Norden fort.

Als er in den kleinen Handtasche durch den Park zum Bahnhof ging, war es klar, ob er er Koch aufsuchen sich. Er ging sehr eng. Er läßt sich hart auf die Lippen. Ein Schuhputzer hatte es ihm gesagt.

Im nächsten Abend rauschte er in vorletzte östliche Straße. Sein Gesicht war älter geworden.

Um 22 Uhr stand eine alte häusliche Linie.

„Das war sehr hoch bezahlt, mein Jungs! So war es nicht gemeint gewesen.“

Sie ging an diesem Abend noch am Strand entlang und lob auf die rosige Weite des Meeres, aus dem weiche Lauten in der See aufstiegen. „Was habe ich denn von Ihnen gehört? Ich habe Ihnen gehabt. Da, wie ich Ihnen habe! Wenn Sie nicht nach einer Woche, einen Tag! Warum log ich! Wie ich Ihnen gehei.“

Am nächsten Morgen stand er bei glühender Hitze in der Werkstatt. „Sie müssen sich schon halten.“ mit ihm ein Werkmeister. „Sie soll noch Entlastungen machen von wegen allgemeiner Wehrhaftigkeit.“

„Klaus schaute an diesen schlankenden Körpern des Mädchens ganz detailliert nach der Piss, ob kein Brief getrennt wäre. Sie zog ein sehr schönes, dunkles Schneckenkleid an, die war nicht nach hellem Garnen zu Miete.“

L e g e n d e

Von Gustav Herrmann

Es war einmal ein Dichter. Der schrieb wundervolle Verse, sodass er von der ganzen Menschheit wie ein Heilsbringer gepriesen wurde. Und als er am Verhungern war, trockn' er auf allen Bieren in einem tiefen Wald, wo er sich von Pilzen und Beeren näherte.

Viele Jahre lebte er so, bald sah er aus wie die uralten Fichten, von denen lange Baummoosbäume herabhängen und in seinen Haaren mischte der Gesang der Vögel. Da hörte er eines Tages das Krachen gefällter Stämme und ehe er noch seinen Gartenspaziergang darin er unter einer großmächtigen Wurzel hauste, tiefer in den Frost räumen konnte, hörte sich der brutale Speer einer Strafe durch seinen hart erkauften Frieden gelöschen. Ein wilder Eber grunzte, blieb mit einem Ruck aus vier dieser Rädern stehen und plötzlich sah sich der gefeierte Poet einer Art Höhnerhabicht, mit stehenden Augen und krummem Schnabel, auf zwei langen Beinen, gegenüber.

Das war aber ein Kollege, der Kinothekster Goldgräbe. „Mensch!“ — schrie er laut — „dich such' ich seit Jahren für mein sensationelles Drama: Der heilige Hieronymus in der Wüste von Chalkis? oder — Wie werde ich Kitchenvater?“ Und ehe der unglückliche Mensch sich darüber klar geworden war, dass das Wildschwein ein Auto war, saß er schon — von vier fratzigen Fausten gepackt — drin und raste davon . . .

Drei Jahre sind darüber vergangen. Der verbungene Lyriker hat jetzt eine Villa am Bodensee, mit Motorboot. Und wenn er, beharrt gleich dem Pittheanthropos — dem er spielt nun göttliche Einfielder — zur nächsten Kurbelung fährt und jungen Mäzenjönen, die singend die Landstraße einherwandern, begegnet, dann öffnet er rasch die Auspuffklappe seines 90-pferdigen, und umgibt sich mit einer undurchdringlichen Wolke von Dreck und blauem Dunst.

M o r l a i n c o u r t

Von Reinhard Beer

Das kleine Schloss lag im Tiefland an der Oise, zwischen üppig-fruchtbaren Wiesen und dem uralt, verwilderten Park, dessen hohe Baumgruppen bei aller Schönheit dunkle Melancholie vor die Fernsicht ins Flussgebiet stürmten. Unter den Bäumen gab es moosbedeckte Wege und einen stillen Teich mit alten, morschen Brücken, unter denen eine japanische oder chinesische Vorblüte nachzuhören suchte. Wie der Park, so war auch das Haus mit der einfad'n strengen Front von einem erdrückenden Ernst, dessen dumpfe Gewalt jeden Laut erdrückt, jede Regung der Freude toten, alles starke Leben schwimmen zu lassen scheint.

Und doch geschah es in dem großen Kriege, dessen Zerstörung alles junge Leben mit noch hellerer Lebensbejohlung, ja mit einem sich zumeilen auch auf die umgebenden Menschen und Gegenständlichkeiten übertragenden, wunderbar mitteilenden goldenen Lebensübermut begabte, dass eine Besetzung hier einzog, gegen die der Großvater alter Männer nichts vermochte. Es kam junges, landfremdes Blut, das zwischen den Bäumen, der von diesem Platz ausging, nicht für allezeit zu brechen gezeugt, aber doch in sich selbst gegen seinen Einfluss gefestigt schien. Das war, als ein Artilleriehauptmann, der eine Munitionsschlange führte, mit seinem zwey Leutnants und einem kleinen Troß von der einen Hälfte des Hauses Befest ergriff, von den bisherigen Inhaftierten mit einer Zurückhaltung aufgenommenen, die eigentlich auf ein gänzliches Sichvertrüken der Schlossherrschaft vor den Ölkupantern hinauszielte. Die Front lag einen Kilometer entfernt; man hörte ihr Brauen, das sich bisweilen zu einem angstfleischenden Loben steigerte, ohne aber sonst viel unangenehme Wirkungen ihres Juras-Nähe-seins zu verspüren. Die kleine Gutswirtschaft des Schlosses war bisher von großer Abgaben an den Feind verhöhnt und trotz aller Drohung, die dünkel über ihr lag, in ihrem Weitergang so gut wie ungescört geblieben. So war das Geschworene der drei Offiziere mit ihrem Jubelkreis die erste Griss, den die Faust des Krieges nach dieser weltabgeschiedenen Insel des Friedens tat.

Bon da an bestand das Haus aus zwei immer idäo getrennten Teilen, die sich nicht geradezu befieheln — denn das wäre von der einen Seite nie gewagt worden —, die aber von einer nicht zu überbietenden Verschiedenheit und Fremdheit waren. Laut und bunt ging's in dem Flügel rechts vom Eingang (wenn man bei der Kleinheit und Einsamkeit des Gebäudes von einem Flügel reden könnte) her. Da drohten Sporenstiefel, riesen laute Männerstimmen, entlang frohes Lachen. Dieses Getöse suchte ein Echo auf der anderen Seite und fand sich durch Vorhänge, Leppiche, Kissen zu einem Wispfern, Säuseln, Raunen gedämpft. Wo der Kordior in diese Räume abweigte, war ein unsichtbares „Halt“ angezeichnet, dessen Rahmen jeder Vorübergreifende fühlte und bewußt oder unbewußt beherzigte. Nur einen Blick sandte man wohl im Vorbeigehen in den schmalen Gang bis zu dem dunklen Vorhang, der — von der Decke bis zum Boden fallend und immer sorgfältig geschlossen — ein weiteres Vorwringen auch den neugierigsten Augen verbot.

Die Front lärmte und fraß ihren Blutzoll, aber größere Schlachten gab es in dieser Zeit nicht. So kommt es, da der Hauptmann die Wiesen in der Umgebung des Schlosses als Reitgelände gerühmt hatte, geliehen, dass eines Tages ein Jagdreiten für die Offiziere der Division, deren Stand in der nahen Stadt lag, dort angezeigt wurde. Der Ort ging in schaumtem Tempo von einer Partie aus und die Baumgruppen heuern und durch das Glashland am Flusse, wo Hünden erstickt und Gräben gezogen waren. Nach dem Reiten teilte der Divisionskommandeur den frischen Einbruch an die Teilnehmer aus, und man verfammlte sich auf dem kleinen Sandplatz vor dem Schlosse zu Bier und Schinkenbrot, während die heißen Pferde von den Burschen seitwärts unter den Bäumen herumgeführt wurden, um von der Anstrengung des Jagens und Springens zu verschaffen.

Man schaute zu den Fenstern des alten roten Backsteinbaues hinauf, und der Hauptmann sprach zu den Offizieren, die ihm zunächst standen, von den Insassen des Schlosses. Seine Worte waren scharf und drückten Geringachtung aus. Da sei eine alte Gräfin mit ihren zwei Töchtern, die sich wie lädertische Eulen vor ihm und seinen Leuten verkröpften, ein alter Kammerdiener oder Majordonus, fast noch verdornter als die Gräfin selbst, sei die einzige Person, durch die sie mit der Außenwelt verbreiteten. Er begreife nicht, wie diese Wesen lebten, an die Lust kämen sie überhaupt nicht, ihn und seine Offiziere schienen sie umfangs wider Tieren gleichzuschätzen. Den alten Pelikan — so nannte er den Dienst — sehe man nur morgens, wenn er ein paar Käbel Waffer vom Brunnen in den Damenflügel trage, die Mutterterre habe er ganze zwei Mal zu Gesicht bekommen, die Töchter überhaupt noch nicht, weil denen offenbar schon der Blick eines Deutschen Schandung und Entehrung bedeutete. Aber er schenkt sich nicht nach ihrem Anblick, ganz und gar nicht, unerfreulich genug seien diese Nachtvögel wohl anzusehen. So ging es weiter, und es blieb für Schloss und Schlossgäste nicht viel Gutes übrig.

Aber das Wort „Komtei“ klingt einem deutschen Leutnant nicht unangenehm ins Ohr, auch wenn es sich dabei um französische Kontingenzen handelt. Einer der jungen Offiziere, dem man in seinem Regiment viel Gutes nachsagte, sprühte die Ohren, als es zum ersten Male fiel. Schon vorher hatte ihn das alte, verschwiegene Haus gelobt wie ein seltes Geheimnis; jetzt zog und lockte das Geheimnis noch stärker. Ein unbestimmtes Gefühl sagte ihm, dass die Offiziersgruppen auf dem kleinen Platz vom Damenflügel aus beobachtet wurden und dass auch seine Person bemerk't werden. Er schaute noch einmal nach den geschlossenen Fenstervorhängen hinauf, ging dann verschlossen, in einer unbewussten Erwartung, nach der stilleren Treppe des Schlosses, wo die Steintreppe zu dem kleinen Bellital führt und sah auch hier wieder prüfend die Reihe der verhangenen Fenster des Damenflügels entlang.

Jugend hat ihre sicherer Instinkte, die nicht täuschen. Er wusste, dass



Morgenstille

Julius Höß (München)

Wandernde Mädhenschär

Nicht auf Eden gleiten eure Füße,
sie streifen eigenen Sternes Märchenrasen,
und eure Haare, frisch vom Wind geblossen,
flattern wie Rippengrüsse.

Greifen eure Hände Land wie sieffles Wesen,
oder Wejen wie Land?

Ist Welt um euch auf euren Wangen entbrannt,
oder seit ihr aus Enge an Welt geneßen?

Ihr Räder, wie ihr die jungen Leiber biegt!

Wie blühender Günster, der sich im Winde wiegt.

Aber die Augen, aus Rätseln in Rätsel staunend,
um halb Gewusstes mit freiem Lächeln raunend,
eure Augen suchen im wehenden Wind,

was wir werden sollten,

und nicht geworden sind.

Bernhard Siemes

Der alte Dichter

Es hat dem geisen Raben
zu sich geträumt —
Die Lebensästu haben
ihn heß umschäumt;

Da ist er aufgeschlagen
ins Wipfelsen,
zu engem Kreis gebogen
hoch im Gräßt.

Nun jingen Abendwinde
um seinen Höst —
es schüttelt ihn gelinde
der graue Frost.

Verslogner Dicste Wehen
wiegt socht ihn ein
und Sternenbildler schen
vertaut herein;

bis wölfzig Geschiebe
verhüllt ihr Licht . . .
Ah, seine dunkle Liebe,
sie läßt ihn nicht!

Margarete Sachse

Und war mein heute

Und war mein heute nichts als Lieb und Pflicht:
In Kinderseelen angefacht ein Fünklein Licht,

Zu schwer Almuth freundlich mich geneigt,
Dem Däntelzinn mein starres Kreuz gezeigt,

Zu eines Denkers Tiefen mich versent,
Dem Lerchenzstag mein gläubig Herz geschenkt,
Die Riesenburg erschien mit meinem Jungen

Mit meinen Mädels froh ein Lied gesungen,
Den toten Freund gegrüßt beim Sternenbrand,

Ein Steinlein noch an meines Weibes Hand; —

Und hab' ich heute dies und nichts getan,
Ich weiß es, Gott, du siehst es gütig an

Und führst im Traum mich in der Sehnsucht Land,
Wo jedes Wollen sein Vollbringen fand.

Arthur Schulz-Heinrich

etwas kommen müßte, und es kam. Ein Vorhang bewegte sich, wie vom Winde gehoben, an einem der hochgelegenen offenen Fenster des Edelschlosses, und ein mäder, weiser Mädchentum kam zum Vorschein, er wußte nicht, zu welcher Verrichtung. Seinem Erinnern vor es nachher, als habe es sich darum gebandelt, den Vogeln ein paar Krümen auf die Fensterbank zu streuen. Oder sollte es ein Winterset gewesen sein? Nur die weiße, schlanke Arm, die sich für ein paar Augenblitze zeigte, und ein ganz leises, silbernes Frauenschachen, das ihm ein wenig wie ein fernes Läuten klang, sonst nichts. Er lag reglos zu dem Fenster hinauf und wußte sich den Vorhang nicht zu erklären. „Hier kommt mich doch niemand.“

sagte er sich, „was soll dies Sonderbare mir bedeuten? Ein Zeichen? Von einer der Komtesse?“ — Er stand einen Augenblick, unschlüssig, ob er zu den lauernden Komtedengruppen auf der anderen Seite des Hauses, die zum Aufstieg rührten, zurückkehren sollte, ging dann, ohne rechten Entschluß, aber wie von einem Faden gezogen, einer Hand geführt, die kleine Freitreppe hinauf und trat in den Vorraum, der, kahl und nichtsagend, nur ein paar verbliebene Rosafestenmöbel enthielt, die stein an den Wänden standen. Zwei Stufen rechts gab er Jutritt zu dem von den Offizieren bewohnten Teil des Hauses, zwei Stufen links zu dem kleinen Korridor, der zu dem dunklen Vorhang und an diesem vorbei zu den von den gräßlichen Damen bewohnten Räumen führte. Er stand wieder unschlüssig und befand sich an einen alten Stich an der Wand. Aber dann schien es ihm einen Augenblick, als käme ein Luftzug durch den linken Korridor. Er tat schnell ein paar Schritte, sah den Vorhang sich bewegen und sah eben noch dieselbe kleine Hand, die ihm draußen am Fenster erschien war, wie einen weißen Vogel verschwinden. Eigendwo hörte leise eine Tür im Schloß.

Ein paar Minuten später redete er mit dem Hauptmann, den das Kriegsamt zum Huren dieser Gräfin gemacht hatte, und bat, die Nacht über bleiben zu dürfen; sein Gaul labte ein wenig und er wolle ihm die zwei Stunden Rückweg zur Batterie an diesem Tage nicht mehr zumuten. Gern wurde ihm Nachquartier in einem leeren kleinen Zimmer des Offiziersflügels zugesagt. Er tat, als nachdem die letzte Jagdglocke davorgerungen war, mit dem Hauptmann und seinen Leutnants zusammen und blieb den Abend über mit ihnen in Unterhaltung. Er telefonierte an seine Batterie, gab Anordnungen und hörte, daß die Front ruhig und alles in Ordnung sei. Eine Stunde lang, während die anderen zu Dienstgeschäften abgerufen waren, stach er um das abendliche Haun herum, sah zu den Fenstern des Damensflügels hinauf, die dunkel blieben, und verharzte, stillgebliebt aber auch ein wenig ratlos, in Erwartung irgend eines weiteren Ereignisses, das ihm aus dem stillen Zimmer kommen würde.

Diesmal wartete er vergeblos. Aber als er spät in der Nacht sich von den anderen verabschiedet hatte und im Gefühl einer kleinen Demütigung nach seinem Zimmer ging, kam ihm der Gedanke, noch einmal in den Korridor mit dem Vorhang zu sbauen. Der Vorraum mit den Seidenmöbeln war dunkel, er mußte sich an der Wand entlangtaufen, um den Korridoreingang zu finden. Als er die zwei Stufen zu diesem hinaufstieg, gab es durch sein Stöhnen einen kleinen Larm, der irgendwo ein Echo in der Stille der Zimmer fand. Er wußte eine kleine Weile, tastete sich dann weiter in den schmalen Korridor hinein, halb überwältigt und doch irgendwie von dem Wunsche getrieben, der ihm tröst und sonderbar erschien

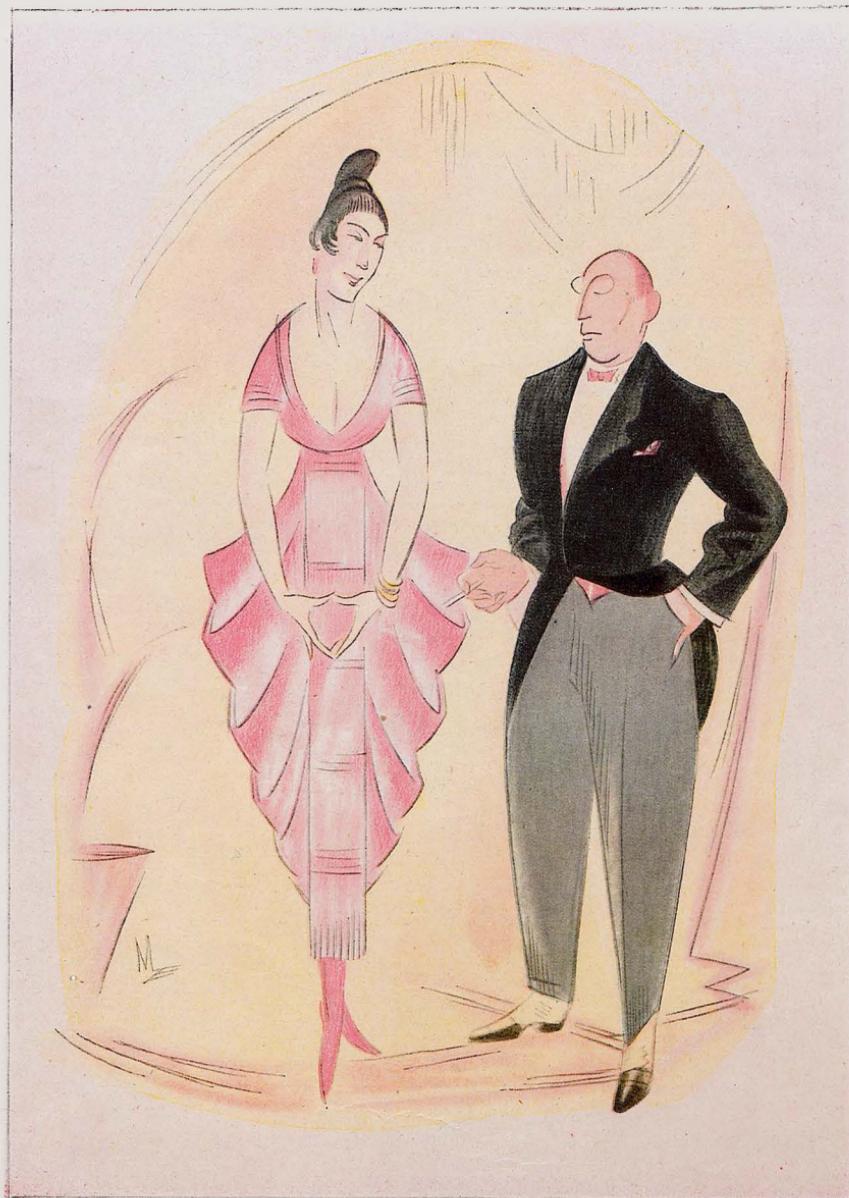


Richard Rot
(München)

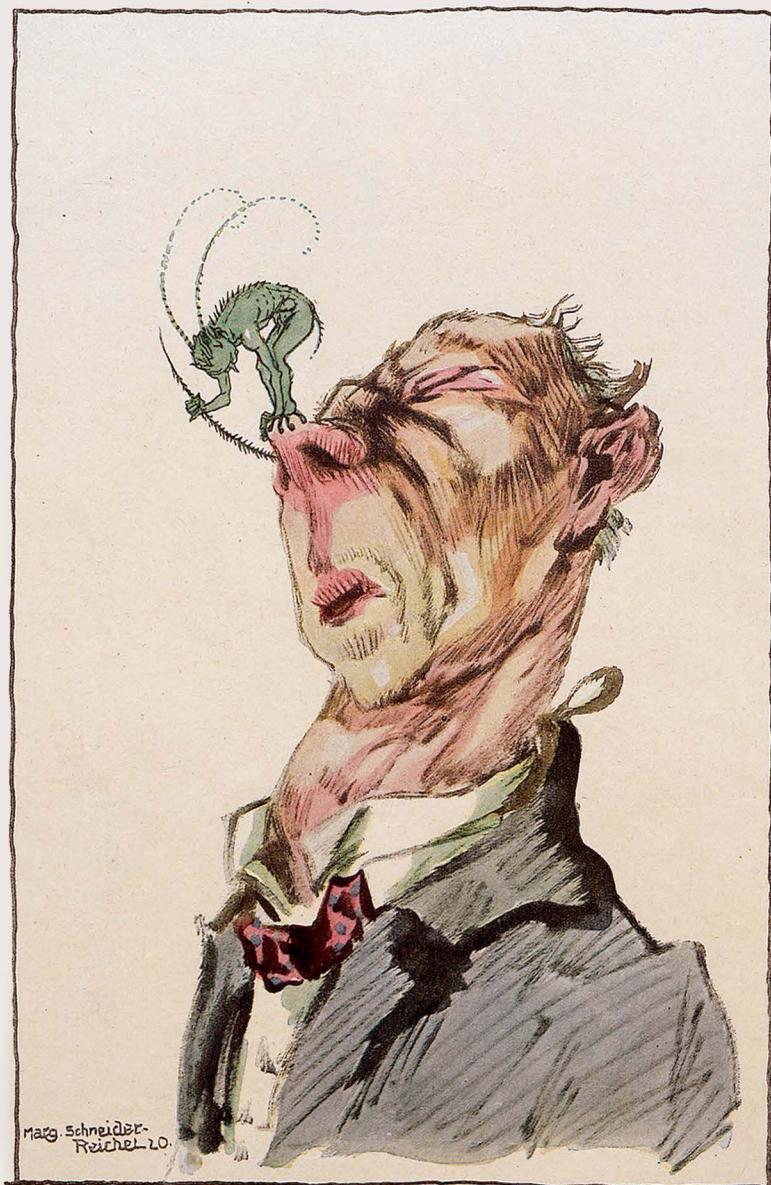
England verlangt die Zerstörung optischer Instrumente
„Jesus, i glab gar, da Bua hat d' englisch Krankheit, weil er
allweil all's zammenschlag'n will.“

fenden Tüche hervor eine kleine Hand, griff hastend nach ihm, er sah für Sekunden dauernd die gräßige Bewegung des im düstigen Lichtschattens mattweiss glänzenden Armes — griff und nahm seine Linke und zog sie an sich. Er wollte zugreifen, mit beiden Händen zugreifen, einen Arm, einen Mädchenskopf zu fassen, aber wieder kam ihm eine Bewegung von der anderen Seite zuvor, und der nichts Schende von stiger Überdrift herausdragend ganz Gebündet führte seinen Kopf herabgezogen, fühlte sich leise, ganz leise mit einer Berührung, die nur Hauch war, auf Stirn und Augen gefügt. Über schon war das Wunder vorüber. Der bloße Rocken, den er schnell zu umfangen versucht, entglitt ihm, der Vorhang fiel zurück, der Lichtspalt verschwand, eine Tür schloß sich leise, ein Schlüssel knirschte eins, zwischendurch blieb in die tiefen, gesetzteren Stille ein Duft von Frauenhaar, der den ganzen Korridor zu erfüllen schien. Er räusperte sich unschlüssig, tastete um sich herum, tat ein paar Schritte, aber das Geroan blieb dunkel und leer. In einer an Bereichschaft grenzenden Vermontheit, die Blöd und Enttäuschung in sich vereinigte, taufete er sich nach seinem Zimmer zu sic. Am Morgen mußte er lange auf seine Uniform warten, die der Buiche im Bestißtum reinigte. Er fristete sich eilig, denn die Front sandte laute Mahnung, und es trieb ihn zu seiner Batterie zurück. Beim Aufzählen auf der Parkeite schaute er nach den Fenstern des Damensflügels hinunter, wo die Löden geschlossen waren. Im Davorztaben schien es ihm, als bewegte sich etwas Heiles hinter einem der Löden, an dem Fenster, an dem ihm gestern die zweite Arm erschienen war. Aber es konnte auch eine Selbsttäuschung gewesen sein.

Er sah Morlancourt nicht wieder. Der Krieg verschlug ihn bald in andere Gegend. Das Erinnern an den schlanken Mädchentum und an den seltsamen Ruf im Dunkeln trug er einige Zeit als ein zarter, seines Geheimnis mit sich herum, dann rückten Kriegsnot und neues Erleben mit Frauen das Gedanken an Morlancourt aus Herzennähe weg und reichten es zu anderen härteren und lauteren Dingen. Schloß Morlancourt wurde ein Kriegserinnerung von vielen. Über einige Jahre später, als längst ein bitterer Friede heraufgekommen war, gesah es, daß er beim Anziehen eines alten, vergessenen Feldrockes, den er zum Reiten und anderen Sport herzuholte, ein witziges, zulammengefaltes, verquältes und schon etwas gesoffenes Stück Papier entdeckte, das sich im Windel der Tasche verbrocken und da anscheinend Jahre lang unbemerkt gelegen hatte. Er entfaltete das brüchige kleine Blatt und las darauf in einer klaren, glatten Damenschrift diese vier Worte: „Mon amour! Mon chéri!“ Er las es mit Kopfschütteln, angeworfen von einem freudlichen Gefühl, aber nichts ahnend, ohne Erinnern und vermochte trotz alles Grübelns die Herkunft des kleinen Zettels nicht zu ergründen.



Geistige Schwerathletik. „Sie sehn ja meckwürdig mitgenommen aus, Herr Doctor!“ — „Kein Wunder, Gnädigste, mein Kollege, der sonst für unsrer Weltblatt die Witze fabriziert, hat Urlaub!“



Der Schmalzler, Leifi

An die Saalbesitzer

Nachdem der gute Ton in allen Lebenslagen „besonders“ in politischen Versammlungen zu immer hellerer Blüte gebracht, wie Ihnen die Sanitätswoche gerne befähigen wird, habe ich einige Richtlinien für Saalbesitzer ausgearbeitet, deren Beherigung ich dringend empfehle:

1. Knüppel, Spazierläde, Schußwaffen werden vor Eröffnung der Versammlung eingefangen.

2. Die einzelnen Tische werden durch Stacheldrähte eingerahmt und gesichert.

3. Das Ausprechen der Worte, deutsch „Vaterland“ und ähnlich „revolutionär“ Hörworte wird den Rednern strengstens verboten. Und zwar aus Rücksicht auf die anwesenden Sonnenstein-Knopföcher. (Knopföcher, nicht etwa andre.)

4. Auf der Saalbühne gibt es nur Stiehpäße. Stühle, Tische und andere Wurfschroffs sind ausgegeschlossen. Gläser und Krüge werden angeleitet.

5. Der Vorsitzende der Versammlung erhält statt einer Stocke einen an die Wurfschleuder angelehnten Gartenschlauch.

6. Die Redner stehen auf einer Versenkung, so daß sie durch einen Druck auf einen Knopf jederzeit der „Beweisführung“ ihrer Gegner entzogen werden können.

7. Nach Beendigung der Versammlung werden die Teilnehmer einzeln in Abständen von je einer Viertelstunde aus dem Saale gelassen.

8. Die Lümmen des Saales werden gegen eine Mark Eintritt gezeigt.

Karlsbad

Willy Hallstein



Film dichter

„Und wie lassen wie den Held dann sterben?“

„Sehr einfach — er raucht in Stambul mit einem türkischen Ringkämpfer eine Wasserpfeife und wird von diesem durch den Schlauch in die Blasche geflogen — wo er ertrinkt!“



Der Fahndausdruck

„Ekelhaft, daß dieser Kerl, der Stallmeister, immer von ‚Nasenlänge‘ spricht.“

Der Valutabesuch

Aus dem Tagebuch eines Verlorenen
Mitgeleiteten von J. A. G.

Den 18. 9. 21. Seit heute kostet meine Frau mittags und abends wirtliches Fleisch.

Ich Schulfreundin Mary, an einer reichen Londoner namens Smith verheiratet, ist in ihre deutsche Heimat übergefahren, um sich ein Paar neue Handschuhe zu kaufen. Da sie infolge der Valutadifferenz und Preiserhöhung die Reise sowohl wie nichts kostet, würde sie es sehr förmend empfinden, wenn sie für Logis oder Befreiung Barauslagen hätte. Sie hat es daher vorgezogen, sich bei uns einzuladen.

Den 19. 9. 21. Seit heute früh trinken wir zu Ehren unserer edlen Bohnenkoffee mit Rahm und Buttergebäck. Es kostet uns das scheinbar 20 Mark, was aber beim gegenwärtigen Wechselkurs nur etwa 1 Schilling bedeutet. Wir alle freuen uns sehr, so gut und billig zu frühstücken.

Mary Smith wundert sich, daß wir's nicht schon längst getan haben. Abends gehen wir in die Oper. 50 Mark pro Platz wären in England nur $2\frac{1}{2}$ Schilling! Dabei haben wir uns seit fast zwei Jahren diesen Genuss versagt!

Nachmittags Wortwechsel mit meinem Chef, der mir anfangs den erbetenen schammonatigen Gehaltsvorwurf nicht bestätigen wollte.

Den 20. 9. 21. Frau Marys großes Gepräch ist heute angekommen. Sie entzündete sich, daß sie meiner Frau und den Kindern nichts mitbringen konnte. Wer in London ist alles fast dreimal so teuer als vor dem Kriege. — Für meine alte Goethe-Ausgabe bei Antiquar H. 13 Mark 50 Pfennige erzielt. Außerdem Siegerring, Bio-

line und warmen Schlafrock verändert, Wortwechsel mit der Mütze. Durch Bezahlung beigelegt.

Den 21. 9. 21. M. S. findet unsere Kinder so unwilliglich und rät uns sehr dringend zur Bebeschaffung eines Klaviers, das jetzt in Deutschland nur auf einige hundert Schillinge zu stehen kommt.

Richard Rot

Nachmittags Wortwechsel mit meinem Chef, der von Bevorliegung eines weiteren Halbschreibpultes nichts wissen wollte. Um Heimweg zum erstenmal das städtische Leibhaus besichtigt.

Den 22. 9. 21. Mit M. S. Volkself besucht. 1 Maß Bier nur $\frac{1}{4}$ Schilling! Zu Hause Wortwechsel mit unserm Feindbäcker. Alles traurig verlossen. Silberne Taschenuhr an städtisches Leibhaus abgeliefert; desgleichen Hirschhornmesser, Eheringe und entzückliche Broschüre der Kinder.

Den 23. 9. 21. M. S. mit meiner Frau Handschuhe besichtigt. Schrank noch zwischen hellgrün und dunkelgrün. Überredet jedoch meine Frau, die seit Jahren keine Handschuhe mehr trug, zu einem entzückenden Paar in Weiß. 400 Mark sind in England nur 20 Schillinge! M. S. spendierte meiner Frau das Leinwandfahrgeld.

Dienstmädchen entlaufen mit der Hauptburgunder ihrer Frau um 25 Mark befreit worden zu sein ($\frac{1}{4}$ Schilling!). Anschließend Besuch des Gerichtsvollschreibers. Später Hausfriedensbruch durch den Fleischferten. Ich versprach ihm pünktliche Zahlung nächste Woche.

Den 24. 9. 21. M. S. beschäftigt, die ganze nächste Woche nach hierzubleiben. Gegen Abend Strick gestaut (nur $\frac{1}{2}$ Schilling!) — (End.)

Willy Hallstein



Schimmy

„Es ist einfach fabelhaft, wie schnell Sie den Shimmy kopiert haben, Herr Doktor!“

„Autosuggestion — meine Teuerste: intensive Vorstellung eines bloßzuhängenden Schuhkartätschen, verbunden mit der fatalen Chance, Bekleid zu verlieren!“

Stoffmangel

Die Volksbunderversammlung in Genf hat nach den ersten Aussprachen ihre Sitzung aus einer halben Woche vertagt und zwar mit der Begründung, daß nicht genügend Stoff zur Beratung vorhanden sei. Obwohl die Volksberatungen bisher stets geheim von sich gingen, ist es unserm Sonderberichterstatter, der in diesem Falle Indiskretion für Ehrenfache hielt, durch Beklebung eines dem Schützenfahne nocheinlebenden Soldaten getragen, die wichtigsten Vorgänge jener donktiv würdigen Sitzung ungefähr zu Papier zu bringen.

Hier sind sie. — Vorsitzender: Ich habe die Ehre, die Sitzung zu eröffnen. Hat vielleicht noch irgend jemand etwas zu bemerken?

Ulaucht (Kongo): Ulaucht...

Vorsitzender: Sehr richtig! Aber über den gähnenden Abgrund, dem die Welt durch Schaffung des Volkerbundes entronnen ist, haben wir schon bei der Eröffnung gesprochen (schallendes Schmunzeln). Wünscht sonst noch jemand das Wort?

Dudutti (Gochingino): Die Franzosen...

Alle: Psi, psi!... pfifff!!!

Vorsitzender: Noch jemand?

Kadofamas (Pandach): Die Engländer...

Alle: Psi, psi!... pfifff!!!

Vorsitzender: Wer noch?

Derano (Popotepetel): Die Vereinigten Staaten...

Alle: Psi, psi!... pfifff!!!

Vorsitzender: Wünscht jetzt noch jemand...?

Rojaf (Estimo): Das Deutsche...

Alle (unter lebhaftem Schreien): Psiu, psi!

... Pfumuuu!!

Vorsitzender: Nachdem sich niemand mehr zum Wort meldet, habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Frage der Heiratsstaubnis für das Amagonenkorps des Königs von Dahomey der Abrüstungskommission zu Behandlung übergeben wurde. (Begeisterter Beifall.) Ferner habe ich Ihnen noch einige Anträge des Geschäftsausordnungsausschusses zu unterbreiten:

1. Beim gemeinsamen Dejemer sollen künftig die Herren Delegierten der Großmächte drei Fleischgänge um eine gläubige Selt mehr erhalten, als die Herren Delegierten der Kleinnächte, welche an den Nebentischen zu speisen haben. Wer dagegen ill, möge sich erheben. (Niemand erhob sich.) — Also erledigt!

2. Der Herr Delegierte des Freistaates Polen soll von der Tintenglocke dispensiert werden. (Lösender Beifall, auf das Beispiel Frankreichs hin.) — Also erledigt!

3. Die Herren Delegierten der Negerstaaten werden mit Rücksicht auf die Erhaltungsgefahr gebeten, nicht mehr nach zu den Sitzungen zu erscheinen. (Teilweise Widerstand. Junie: Wo den Stoff hernehmen?) — Ich konstatiere, daß Punkt 3 auf Schwierigkeiten stößt, und zwar wegen augenblicklicher Mängel an Stoff. Um diesen zu beheben, schlage ich vor, die Beratung über Punkt 3 bis Mitte nächsten Woche auszusetzen und die Sitzung hiermit zu verlängern.

(Unter allgemeinem Beifall, während dessen der polnische Vertreter mehrere Hohos auf den Volkerbund ausbringt, leert sich in kurzer Zeit der Saal.)

3. u. Sowas

Der Aufgeklärte

„Also ich verstehe einfach nicht, wie Sie solche Aummennärrchen glauben können!“ sagte der Aufgeklärte zu dem Rückständigen.

„Ein Mann wie Sie! Sie meinen also wirklich, daß Gott, ein persönlicher Gott, die Welt geschaffen hat?“

„Jawohl, das meine ich!“ erwiderte der Rückständige.

„Und Sie sind imstande zu glauben, daß Christus nach seinem Tode auferstanden sei?“

„Ich bin es imstande.“

„Und wie wollen Sie das beweisen?“ fragte der Aufgeklärte.

„Um wie wollen Sie das Gegenteil beweisen?“ erwiderte sich der Rückständige.

„Das braucht ich gar nicht!“ lächelte der Aufgeklärte. „Denn ich weiß, daß Christus nicht auferstanden ist!“

„So—o?“ verwunderte sich der Rückständige. —

„Und woher wissen Sie das denn?“

„Da muß ihn der Aufgeklärte mit dem überlegenen Lacheln, das die Aufgeklärten des heiligen Landes Schwaben an sich haben, und sprach: „Weil mir Christus gestern beim Frühstück erschienen ist und es mir persönlich gesagt hat!“

Denner er war ein Aufgeklärter und glaubte keine Aummennärrchen... Karlichen



Die Ursache

„O mei, an der Deutung san nur d' Kopfsarbeiter schuld, bal do net allweil so vui' davo' in da Zeitung schreib'n tan, spammal'n d' Leut' nüg.“

Vom Tage

Die Spitzfindigkeit, mit welcher die deutsche Reaktion die Erfüllung des den Volkerbund dienenden Vertragster Abkommens zu sabotieren trachtet, kennt keine Grenzen.

Preußischen Sicherheitsorganen ist neuerdings die Entdeckung gelungen, daß die deutschen Gejagten zwar vertragsgemäß gefoltert worden sind, aber alle nur — nach Bayern, wo sie in der Nähe von München heimlich Aufstellung gefunden haben. Dort dienen sie den Reichspolizeihäfen als unzugängliche Verschanzungen, den Linken aber als Zielstelle für blutige Volksfeier.

Bestätigt wird die Nachricht durch den Umstand, daß zahlreiche Reisende der letzten Zeit auf einer Wiese nahe der Bavaria mehrere Schleifenbahnen bemerkten, die vermutlich für diese verbrecherischen Zwecke konstruiert waren. J. u. E.

Schiebers Erdewallen

Der Abg. Beiget hat im bav. Landtag beantragt, Lebensmittelzölle auf Eingangnahme ihres Gesamtvermögens und Gebäuden, im Weizenzollfeste mit dem Tode zu bestrafen. Das wäre sehr ungemeinh,

— Nicht wahr, Herr Schieber? —

Wenn plötzlich vor dem Fenster kam?

Ein Galgen (neuestes System)

Und sprach: „So! Nun ill's an dem:

Hopp-auf, mein Lieber!“

Und um den Hals schläng' sich ein Strick

Aus Hanf gekommen,

Der zöge aufwärts den Genick,

— Doch obwars zöge geldsoedick

Dich alles, was mit Schiebertrik

Du je geworben —

Ja, ja, das wäre recht fatal,

Nicht wahr, mein Lieber?

Doch sieh, dann säh'n wir doch einmal

Auch etwas schiebern, was total

Eigentlich wäre und sozial:

Ab schieber'n 'n Schieber!

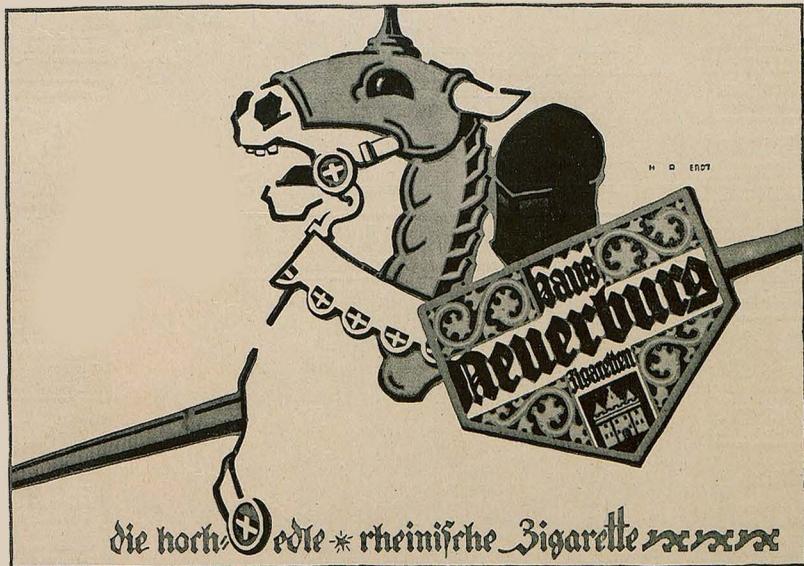
Puck

*

Das Kreuz der Aufständigen

Die politische Regierung hat für die ehemaligen Aufständigen einen Orden, das Kreuz der Aufständigen gestiftet.

Dieses Kreuz der Aufständigen brauchte nicht getilgt zu werden; jede Deutsche in Oberhausen hat es mehr als einmal zu Gesicht bekommen. Es ist ein Dreieck. Sobald die deutschen Sipos und Schißbügleute kamen, drehte sich das Kreuz der Aufständigen schelmisch um und seine Träger drückten sich polematisch. Wurden die fahrenden Truppen zurückgezogen, so erschienen die biederer Kreuzträger aus ihren Schläppchen mit neuem. Am besten wäre gewesen, man hätte den Herrn Aufständigen das Kreuz abgeschlagen. Dann wäre ihnen das Aufsehen vergangen. Innerhin, da das Kreuz der Aufständigen sich dort befindet, wo der Rücken seinen Namen zu verlieren beginnt, wird es also ganz an der passenden Stelle getragen. Peter



Das böse Beispiel

Wir hatten im Felde in unserem Regiment einen Oberleutnant mit dem stolzen Namen: „Kreuzwende-Dich-von-dem-Bösen“. Eines schönen Tages, als wir in Ruhe lagen und in unserem sogenannten „Lösung“ beim Frühstück saßen, erschien uns dieser auf Beifragen allerlei über den Urtypen seines Namens.

Beim Nachhausegehen hatten wie meist die Sache schon vergessen, nur einer von uns, ein Feldwebelleutnant, mit dem schlichten Namen Krause, konnte sich über diese genealogisch-historischen Abhandlungen noch

nicht beruhigen und brummelte vor sich hin: „Na, ich wechsle nich“, das ist doch Dualisch, so heißt doch kein Christenname. Wenn ich jetzt Urlaub fahre, krieg ich vermutlich „Jungen“, den nem ic dann „Schmerz, los nach Krause.“ *

Humor des Auslandes. Eine neue Art von Trauzeugendienst wurde neulich eingeführt, indem man mittin in der Zeremonie eine zwei Minuten lange Pause zum Zweck der stilen Betrachtung eintreten ließ. Einer der Gäste bemerkte, daß an dieser Einrichtung nur auszufallen sei, doch sie zu spät komme, um irgendwie zu nützen. G.e.

Eignung

In Glückstadt soll ein neuer Schuhmann angestellt werden. Unter den Bewerbern befindet sich ein Kriegsverleger, der ein Auge eingeschüttet hat. Diesem wird der Posten übertragen.

Einer der Herren Stadträte wird von einem Bürger gefragt:

„Wird denn der Mann seinen Dienst auch ordentlich versehen können?“

„Wir dachten: eben grade! Ein Auge muß die Polizei jetzt doch immer zittrieren.“ C. G. G.

CREME
MOUSON
SEIFE

Feine milde
Toiletteseife,
hergestellt unter Zuchs von Creme Mouson.
Wer Creme Mouson Seife regelmäßig anwendet, übt
die beste und vollkommenste Hauptholpflege auf.
Preis 7.50 p. Stück in den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Creme Mouson ist jetzt in folgenden Packungen erhältlich:
In Tüten M.3.-M.5.-M.9.-
In Dosen M.6.25.-M.12.-
In eleganter Porzellandose
M.24.-

J.G. MOUSON & CO. FRANKFURT

Weltbekannte Galerie Moderner Bilder

37 verschiedne Bilder. Kein plante, begleite Trauergesellschaften

Die Schlager d. Galerie

Der gerupfte Amer von Albrecht, Morgenstille von Wunderer, Abschied von Höhmann, Denks im Pelz von Ehrenberg, Tanz-Mühle von

Bild 3. Mart. — Darf man Sie den illustrierten Preßprojekt in jedem einschlügigen Geschäft oder beim

Kunstpreß Mag Herzberg
Berlin SW 65, Neuenburgerstr. 31

Die Welt, bisher vom Zauberer bewegt, war dieses Treibens endlich satt. Froschkönig rot und stark übernimmt die Regierung an seiner statt. Der Zauberer ist mit Recht erstaunt.

Im Märchen siegt der Zauberer, beinahe in jedem Fall, der Zauberer der Wirklichkeit, das ist und bleibt Erdal.



Blühend, Aussehen

d.Apoth. Möller's Nähr- u. Dauercreme für Gesicht und Körper. Durchaus unbedenklich in kurzer Zeit überredend. Erfolg. Ärztl. empfohlen. Preis 1.50. 3.50. 5.50. Sie können Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 6.50. 3 Schachteln zur Kur 12.50. 5 Schachteln 25. S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln. Großteil ich bin sehr zufrieden. — Apotheker Krause & Co., Berlin L.121, Tornstr. 16

Berliner Briefmarken-Zeitung

Welt Gelegenheitsbriefe, Prospekte, Briefe unbedenklich. Sammeln von Marken und kleinen und großen Sammlungen. Philipp Konack & Co., Berlin C 2, Burgstrasse 13.

Ihr Schuhhal!

offenbart Ihnen nur eine einwandfrei wissenschaftlich, astrolog. Dordnung (Sternstand), Auskosten. Dr. Karpinski, Charlottenburg 5, Abt. 14.

Dutzt die Schuhe, pflegt das Leder!

RIVA LIDO PALACE HOTEL AM GARDASEE

1. Rang / Direkt a. See / Groß. Park / Seebäder / Mäß. Preise. Dir. J. Damesin

**Sekt
Schloß Vaux**
Generaldepot Berlin N 39 Lindauerstr. 24

40 MK und mehr lägl.
Habenvermögen
Doppelbl. Nr. 29
gratit. P. Wagnerfachl. Berlin

Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen ihren Unternehmungen d. astrolog. Wissenschaft. Groß. Gütervermögen und 40 Mk. Honorar (Nedn. i. M. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrolog. Lehrberater, Astro. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 100

Apoth. Pohl's Taschen-Inhalator



Ansteckung

bei
rauher Witterung,
verdorborner Luft,
Staub, Nisse, Zugwind.

Der einzige, bei jeder Arbeit, in jedem Berufe unbedenklich, wirklich anwendbare Inhalator. 1 Jahr Garantie! Unser brechbarer! Ohne Nachschub! In mehr als 10 Jahre vollkommen, gebrauchsfit. M. 15 irko.

Hochwichtige Griffsprospekte.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien etc.
oder direkt beim Alleinfabrikanten:
F. X. Vogl, Vilshofen, Bayern.

**Männer
Nervenschwäche**

Meine Erfindung ist laut Gutachten berühmter Mediziner das beste Hilfsmittel. Man lese darüber, meine neueste Broschüre für Porto unter Couvert Mk. 8.00. Firma gegr. 1898. Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 20.

G i n e b e l i e b t e D r o h u n g

Wir werden um Veröffentlichung folgender Briefe gebeten:

An das Wohnungsamt in Jürgen

Jetzt habe ich Euch Malefizbehörden schon fünfmal mitgetragen, daß der Hansmännchen, wo über mir wohnt, alleinweil in der Fröh Klavier gespielt. Meinst, ich krieg eine Antwort von Euch? Ja, daß ich's soll. Jetzt könnte mich gern hören. Wann heut Nacht wieder die Gaudi ist, nächster Freitag ist aus und gründ die „Republik Müllerstraße 174 erster Stock!“ Bosst!

Xaver Umgemülich,
postmeister der Auskunftsbehörde,
Münsterstr. 174 L.

An den Stadtrath

Dees gibts frei net, daß der Käffel billiger wern sollt! Freili, künftig nit! Und das mich der Marktäuffer, der spinnnet Hände, aufgeschriften hat, bloß weil ich ihm ein grauslich Auffen abzogen haben tu, ja was jan dann dees für Zustand! Und daß des dies wissen tut: daß sich dieser Hungerleiter no mal in die meinigen Anglegemeyten mitschen tut, olsdann rufe ich die „Republik Gemeijestand 14 links“ aus. Mit Geus

Lina Dachenhauer,
Bürokratment, Ständ 13

An die Oberpostdirektion

Meine Geduld ist erschöpft! Wenn ich noch einmal länger als vier Stunden auf ein Fängejäsch warten muß, wenn ich noch einmal Strafponto zahlen muß, wenn ich noch ein einiges Mal meinen Regenhemd stecken lasse, wenn morgen wieder in meinem Stammlokal die Kalbsbären gestrichen sind, wenn noch ein einiges Mal mein Benzinerzeug nicht brennt, dann rufe ich die „Republik Tramabahnlinie 17, vordere Plattform, Eckplag rechts“ aus. Gustav Ueneweg (wohnungslos).

Karlsruhe



Die heile Gar-Schauung vermittelten uns
bislang die Leidenschaft der Karriere, der Gab-
spurte Po-Mal O. R. G. M. D. äußerst erg-
scheinend, von 2,50 auf Postfeld Eben
Nr. 15024, Nehm. 50 P. mehr. Ananier-
tum. Post. Düsseldorf-Niederrhein. Schlicht, 10

Blasen-Ausheben
und Sommersprossen ver-
deckt sofort das gesicht
sehr leicht und schnell.
BRAUNOLIN
Gibt sol. sonnenverb.-Teint.
Fl. Mk. 14,- dopp. Fl. 25,-
R. Mittelhaus, Neuseelandsche Strasse 15

+ Sanitäre +
Artikel. Preistliste gratis. Jos. Maas & Co.
G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalemstr. 37.

Einzig dastehende Stammtanz nicht-
retuschierte Akt-Aufnahmen:
Ideale Naethheit
4 Dände
Naturähnlichkeit menschlicher Kör-
perlichkeit I - III je 15 Mark
IV 18,- Mark portofrei.

Kunstblätter
d. Schönheit
Veredelns. diese und vorbildlich
Naturähnlichkeiten menschl. Kör-
perlichkeit 2,25 M. portofrei.
Kunstblätter 1-12 einfarbig 10 M. hand-
sol. 13-16 farbig je 18 M. hand-
sol. 17-20 farbig je 20 M. hand-
sol. 21-24 farbig je 22 M. hand-
sol. Serie der Schönheit, Dresden A 24.

Kropf dick. Hals. Hohlg.
durch Selbstbe-
handlung. Operat.
unnötig. Auskunft
kostenlos. Stopp, Berlin C 2/10 Fach 1.

Sport und Spiel

erfordern eine ganz besonders sorgfältige Hautpflege, um den Körper frisch und elastisch zu erhalten. Als beste Haut- und Körperpflege ist nach dem Urteil Tausender von Ärzten tägliches Abputzen des Körpers, insbesondere aller unter der Schwiel-einwirkung leidenden Körperpartien, der Achselhöhlen, der Füße, (Einpudern der Strämple) mit VASENOL-Sanitäts-Puder zu bezeichnen.

VASENOL-SANITÄTS-PUDER

ist ein hygienischer Körperpuder, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen eines Hautcremes (Salbe) vereinigt gegen Wundläufen und Wundreihen, sowie Wundverdern zarter Hautflächen schützt; bei erhitzten Hautostellen, Hautjucken, auf Reisen, Fußstören, für Damen zur Schonung der Kleider (Blusen) von unschätzbarem Werthe.

Zur Schweißfußbehandlung, verwendet man mit glänzendem Erfolge **VASENOLOFORM-PUDER**.

Zur Kinderpflege. **VASENOL-WUND- UND KINDER-PUDER** als bestes Einstreumittel für kleine Kinder. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien in Original-Streusoden.

VASENOL-WERKE Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau



BRIEFMARKEN

Preistliste kostenlos → Heinrich Plötz, Hamburg 30.



ZEISS
FELDSTECHER
für Reise, Sport, Jagd
Vergrößerung 4-16 fach
Hohe Lichtstärke, Grosses Gesichtsfeld
BERLIN, VIENNA, NEW YORK, TORONTO
MÜNCHEN, STUTTGART, ZÜRICH, TRIEST
CANTON, TENA

Droschke
T. 30
kostenfrei

In Hamburg

Zeiss-Fabrikate

zu Originalpreisen zu beziehen
durch W. Campbell & Co., Nachf.
Neuerwall 46, Gegr. 1846. Preis-
liste kostefrei. Versand überallhin.

+ Magere +

erionen schöne, regel-
mäßig voll und kräftige
Körperformen durch
meine Krafttabellen. Erhebliche Zunahme des Körpergewichts in ganz
kurzer Zeit. Vollständig unschädlich. Arztlich empfohlen. Reelles Mittel.
Paket M. 10,- Zur Kur erforderliches Quantum M. 35,-.
Zu besuchen durch Dorberg-Versieh, Dresden 35, Falkenstrasse 26.

Nach gutem Schuss ein Glas edlen Sekts
CANTOR
MOSELGRÜN RIESLING
GEGR. 1852 MAINZ

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Musik-Instrumente ließ. gut u.
Hermann Dölling jr., Marlneustadt i. S.
Nr. 426. Preis! sie postfrei bei Angabe des
gewünschten Instr. Höchste Auszeichnungen.

Selbstrasierer
bestes
Werkzeug

Die Alster

Zuerst hatten sie im Saatopf viel zu dicht gesiedelt, drohten zu verstopfen in ihrer Gedängtheit, im Licht und Lärm und Bodenfeuchtigkeit, die kleinen Astersämlinge. Nun aber waren sie umgeschult in größere Kästen und Töpfe, hatten freien Raum und entfalteten sich, eine Freude für Auge und Herz. Aber, so auch die zu dicht über, unter, nebeneinander gepressten Menschen den Massenhäuser nehmen und verschulen zu können im Ferie, Lichte, Räumige zu wohlicher Einschlafung, zu schaffenförderndem Erholungsrauma...

Satan aber missfielen solche
Sinngänge, und er sprach zu mir:
„O Freund, du gehst irre und
siehst nicht das Einigende, Große.

STIKUM

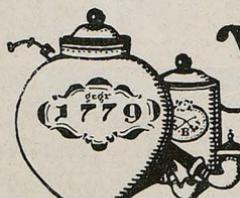
Myßikum Taschenpuder

Myßikum Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Außenhaltes im Theater, in Gefangenshaft, beim Sport zu überpudern, um sie matt u. zart zu machen. Der feine Myßikumduft hafet auf der Haut. Myßikum-Taschenpuder wird in 10 verfeinert. Farbstoffe, die sich der Haarfarbe anpassen, hergestellt. Handliche Dose mit Quaste . . . Mlk. 9.— Myßikum Tolkumpuder, kühlender Körper- und Maßgefieder Mlk. 17.50 Myßikum Badekristalle parfümieren Wasch- und Badewasser Mlk. 17.50 Flüssiger Puder Pronto für das Décolleté Mlk. 20.— Altes Lavendel-Wasser, ein frischer Duft Mlk. 40.— Gesichtswasser Scherk, entfettet und reinigt die Gesichtshaut Mlk. 30.— Parfumier Scherk, Fabrik Berlin, Ritterstrasse 73/74
Die Fabrikate sind überall erhältlich



Siehe, diese Astein sind doch schließlich das, da entsprechen ihrer Blüten Schönheit möglichst gut verkauft zu werden, also Geld in Umlauf zu bringen. Den schaffen könne sie nicht, wenn sie nicht blühen, und blühen können sie nicht, wenn sie nicht ins Unberechenbare verschwinden. Bei den Menschen ist's gerade umgekehrt. Die müssen eben zusammengebracht werden, um möglichst viel Geld zu schaffen und im Rollen zu bringen. Den bloß an Bodenästen, Mietkesselnästen und anderen, und was alles damit zusammenhängt. Wo bleibt das, wenn du die Menschen ins Freie verschaffen willst?

Als er sah, daß seine Worte nicht recht wirkten, reichte er mir



Brüggemeyer



Ihr Schicksal im Jahre 1922

Briefmarken

M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,
FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039



BRIEFMARKEN

Auswahl ohne Kaufzwang, garanti. echt.
Kunststoff. ill. Katalog in Tiefdruck üb. 1400
Abb. 5.—M. u. Porto. Albumleiste groß.
S. Jägeli, Berlin, Neue Bayreutherstr. 3
Gear. 1893. Höchste Begehrung für Antau.



Schnell-Schreibmaschine

**Gesuch um Auflassung
der Siemens-Müller Akt.-Ges., Dresden**

Alteste Fabrik des Continents für Feinmechanik
Gegr. 1855 1200 Arbeiter



Gegen Gicht, Rheuma,
**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

einen Fingerring und sprach:
„Sieb durch ihn die Welt. Was
eintrigt die Menschen zum unsterblichen
Siegel auf, die sonstigen Unter-
schiede vernishend? Das Geld,
nur das Geld. Nach ihm müssen
sie sich; fürs Geld opferen sie
sich, ja, es ist Menschheitseugen,
Menschheitsziel.“ Und recht be-
kam er, als ich nun durchfah. Die
ganze Erde wimmelt von Geld-
suchern, Geldtägern, Gelddieben,
Geldschiebern, ein unendlicher
Reigen, und niemand schien ihm
zu fören. — „Na?“ fragte
Satan.

Aber ich reichte ihm den Gucker
zurück und sprach: „Satan, wenn
du's auch so ansehen musst, und
wenn dein Opfer sogar einen
feinen Gucker fertig geträufelt haben,
durch den die Welt Menschen
blicken so erfreut, wie er die ges-
fällt — ich bekam von einem an-
deren meine Menschenauge, die
sehen's anders. Die freuen sich



MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfum
Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalflaschen zu
Mark 60,-, 100,-, 175,-
sind überall erhältlich

Myistikum Puder	Mk. 28 -
Myistikum Taschenspuder	Mk. 9 -
Myistikum Toilettenwasser	Mk. 75 -
Myistikum Haarwasser	Mk. 60 -
Myistikum Kissen	Mk. 12 -

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 75/74

In
neuen Gespenstern
reißt man Bellungen
Graf Dr.
Woffly
Zeitung
London SW6, Uppercase?

über machende und blühende
Alteln, noch mehr aber über wach-
sende und blühende Menschen,
und was deren beden gut ist, das
lieben sie, und sie bringen mir
herz und Arm, dass sie zu wüten,
zu kämpfen. Dabei wird einem
viel wohler und wärmer, als alles
Geld es einem machen kann.
Ende ich ganz mit solchen
Schauen und Laut, auch dann
müsste ich daran festhalten, dünkt
mir schon um meinewillen die
Welt nicht verantworsten lassen.
Aber was ein redeter Mensch ist,
der fühlt so wie ich, und denen
gibt' trost allem viel mehr, als
du ahnst. Da, sieb' das mal mit
meinen Augen, fühlt' das mal mit
meinem Herzen! Dann weißt du
endlich ein anderer Art, bleibst
nicht so'n Etel wie jetzt.“

Aber Satan sagte: „Ich kann's

Hendell Trocken

*Die Marke
höchster Qualität!*

Katarrh



Hausapotheke Syll. Am. Klein Glasgläsermeister Dr. Albrecht Löffelholz, Berlin-Mitte, 10000, Tel. 222-1212, 222-1213, 222-1214, 222-1215, 222-1216, 222-1217, 222-1218, 222-1219, 222-1220, 222-1221, 222-1222, 222-1223, 222-1224, 222-1225, 222-1226, 222-1227, 222-1228, 222-1229, 222-1230, 222-1231, 222-1232, 222-1233, 222-1234, 222-1235, 222-1236, 222-1237, 222-1238, 222-1239, 222-1240, 222-1241, 222-1242, 222-1243, 222-1244, 222-1245, 222-1246, 222-1247, 222-1248, 222-1249, 222-1250, 222-1251, 222-1252, 222-1253, 222-1254, 222-1255, 222-1256, 222-1257, 222-1258, 222-1259, 222-1260, 222-1261, 222-1262, 222-1263, 222-1264, 222-1265, 222-1266, 222-1267, 222-1268, 222-1269, 222-1270, 222-1271, 222-1272, 222-1273, 222-1274, 222-1275, 222-1276, 222-1277, 222-1278, 222-1279, 222-1280, 222-1281, 222-1282, 222-1283, 222-1284, 222-1285, 222-1286, 222-1287, 222-1288, 222-1289, 222-1290, 222-1291, 222-1292, 222-1293, 222-1294, 222-1295, 222-1296, 222-1297, 222-1298, 222-1299, 222-1300, 222-1301, 222-1302, 222-1303, 222-1304, 222-1305, 222-1306, 222-1307, 222-1308, 222-1309, 222-1310, 222-1311, 222-1312, 222-1313, 222-1314, 222-1315, 222-1316, 222-1317, 222-1318, 222-1319, 222-1320, 222-1321, 222-1322, 222-1323, 222-1324, 222-1325, 222-1326, 222-1327, 222-1328, 222-1329, 222-1330, 222-1331, 222-1332, 222-1333, 222-1334, 222-1335, 222-1336, 222-1337, 222-1338, 222-1339, 222-1340, 222-1341, 222-1342, 222-1343, 222-1344, 222-1345, 222-1346, 222-1347, 222-1348, 222-1349, 222-1350, 222-1351, 222-1352, 222-1353, 222-1354, 222-1355, 222-1356, 222-1357, 222-1358, 222-1359, 222-1360, 222-1361, 222-1362, 222-1363, 222-1364, 222-1365, 222-1366, 222-1367, 222-1368, 222-1369, 222-1370, 222-1371, 222-1372, 222-1373, 222-1374, 222-1375, 222-1376, 222-1377, 222-1378, 222-1379, 222-1380, 222-1381, 222-1382, 222-1383, 222-1384, 222-1385, 222-1386, 222-1387, 222-1388, 222-1389, 222-1390, 222-1391, 222-1392, 222-1393, 222-1394, 222-1395, 222-1396, 222-1397, 222-1398, 222-1399, 222-1400, 222-1401, 222-1402, 222-1403, 222-1404, 222-1405, 222-1406, 222-1407, 222-1408, 222-1409, 222-1410, 222-1411, 222-1412, 222-1413, 222-1414, 222-1415, 222-1416, 222-1417, 222-1418, 222-1419, 222-1420, 222-1421, 222-1422, 222-1423, 222-1424, 222-1425, 222-1426, 222-1427, 222-1428, 222-1429, 222-1430, 222-1431, 222-1432, 222-1433, 222-1434, 222-1435, 222-1436, 222-1437, 222-1438, 222-1439, 222-1440, 222-1441, 222-1442, 222-1443, 222-1444, 222-1445, 222-1446, 222-1447, 222-1448, 222-1449, 222-1450, 222-1451, 222-1452, 222-1453, 222-1454, 222-1455, 222-1456, 222-1457, 222-1458, 222-1459, 222-1460, 222-1461, 222-1462, 222-1463, 222-1464, 222-1465, 222-1466, 222-1467, 222-1468, 222-1469, 222-1470, 222-1471, 222-1472, 222-1473, 222-1474, 222-1475, 222-1476, 222-1477, 222-1478, 222-1479, 222-1480, 222-1481, 222-1482, 222-1483, 222-1484, 222-1485, 222-1486, 222-1487, 222-1488, 222-1489, 222-1490, 222-1491, 222-1492, 222-1493, 222-1494, 222-1495, 222-1496, 222-1497, 222-1498, 222-1499, 222-1500, 222-1501, 222-1502, 222-1503, 222-1504, 222-1505, 222-1506, 222-1507, 222-1508, 222-1509, 222-1510, 222-1511, 222-1512, 222-1513, 222-1514, 222-1515, 222-1516, 222-1517, 222-1518, 222-1519, 222-1520, 222-1521, 222-1522, 222-1523, 222-1524, 222-1525, 222-1526, 222-1527, 222-1528, 222-1529, 222-1530, 222-1531, 222-1532, 222-1533, 222-1534, 222-1535, 222-1536, 222-1537, 222-1538, 222-1539, 222-1540, 222-1541, 222-1542, 222-1543, 222-1544, 222-1545, 222-1546, 222-1547, 222-1548, 222-1549, 222-1550, 222-1551, 222-1552, 222-1553, 222-1554, 222-1555, 222-1556, 222-1557, 222-1558, 222-1559, 222-1560, 222-1561, 222-1562, 222-1563, 222-1564, 222-1565, 222-1566, 222-1567, 222-1568, 222-1569, 222-1570, 222-1571, 222-1572, 222-1573, 222-1574, 222-1575, 222-1576, 222-1577, 222-1578, 222-1579, 222-1580, 222-1581, 222-1582, 222-1583, 222-1584, 222-1585, 222-1586, 222-1587, 222-1588, 222-1589, 222-1590, 222-1591, 222-1592, 222-1593, 222-1594, 222-1595, 222-1596, 222-1597, 222-1598, 222-1599, 222-1600, 222-1601, 222-1602, 222-1603, 222-1604, 222-1605, 222-1606, 222-1607, 222-1608, 222-1609, 222-1610, 222-1611, 222-1612, 222-1613, 222-1614, 222-1615, 222-1616, 222-1617, 222-1618, 222-1619, 222-1620, 222-1621, 222-1622, 222-1623, 222-1624, 222-1625, 222-1626, 222-1627, 222-1628, 222-1629, 222-1630, 222-1631, 222-1632, 222-1633, 222-1634, 222-1635, 222-1636, 222-1637, 222-1638, 222-1639, 222-1640, 222-1641, 222-1642, 222-1643, 222-1644, 222-1645, 222-1646, 222-1647, 222-1648, 222-1649, 222-1650, 222-1651, 222-1652, 222-1653, 222-1654, 222-1655, 222-1656, 222-1657, 222-1658, 222-1659, 222-1660, 222-1661, 222-1662, 222-1663, 222-1664, 222-1665, 222-1666, 222-1667, 222-1668, 222-1669, 222-1670, 222-1671, 222-1672, 222-1673, 222-1674, 222-1675, 222-1676, 222-1677, 222-1678, 222-1679, 222-1680, 222-1681, 222-1682, 222-1683, 222-1684, 222-1685, 222-1686, 222-1687, 222-1688, 222-1689, 222-1690, 222-1691, 222-1692, 222-1693, 222-1694, 222-1695, 222-1696, 222-1697, 222-1698, 222-1699, 222-1700, 222-1701, 222-1702, 222-1703, 222-1704, 222-1705, 222-1706, 222-1707, 222-1708, 222-1709, 222-1710, 222-1711, 222-1712, 222-1713, 222-1714, 222-1715, 222-1716, 222-1717, 222-1718, 222-1719, 222-1720, 222-1721, 222-1722, 222-1723, 222-1724, 222-1725, 222-1726, 222-1727, 222-1728, 222-1729, 222-1730, 222-1731, 222-1732, 222-1733, 222-1734, 222-1735, 222-1736, 222-1737, 222-1738, 222-1739, 222-1740, 222-1741, 222-1742, 222-1743, 222-1744, 222-1745, 222-1746, 222-1747, 222-1748, 222-1749, 222-1750, 222-1751, 222-1752, 222-1753, 222-1754, 222-1755, 222-1756, 222-1757, 222-1758, 222-1759, 222-1760, 222-1761, 222-1762, 222-1763, 222-1764, 222-1765, 222-1766, 222-1767, 222-1768, 222-1769, 222-1770, 222-1771, 222-1772, 222-1773, 222-1774, 222-1775, 222-1776, 222-1777, 222-1778, 222-1779, 222-1780, 222-1781, 222-1782, 222-1783, 222-1784, 222-1785, 222-1786, 222-1787, 222-1788, 222-1789, 222-1790, 222-1791, 222-1792, 222-1793, 222-1794, 222-1795, 222-1796, 222-1797, 222-1798, 222-1799, 222-1800, 222-1801, 222-1802, 222-1803, 222-1804, 222-1805, 222-1806, 222-1807, 222-1808, 222-1809, 222-1810, 222-1811, 222-1812, 222-1813, 222-1814, 222-1815, 222-1816, 222-1817, 222-1818, 222-1819, 222-1820, 222-1821, 222-1822, 222-1823, 222-1824, 222-1825, 222-1826, 222-1827, 222-1828, 222-1829, 222-1830, 222-1831, 222-1832, 222-1833, 222-1834, 222-1835, 222-1836, 222-1837, 222-1838, 222-1839, 222-1840, 222-1841, 222-1842, 222-1843, 222-1844, 222-1845, 222-1846, 222-1847, 222-1848, 222-1849, 222-1850, 222-1851, 222-1852, 222-1853, 222-1854, 222-1855, 222-1856, 222-1857, 222-1858, 222-1859, 222-1860, 222-1861, 222-1862, 222-1863, 222-1864, 222-1865, 222-1866, 222-1867, 222-1868, 222-1869, 222-1870, 222-1871, 222-1872, 222-1873, 222-1874, 222-1875, 222-1876, 222-1877, 222-1878, 222-1879, 222-1880, 222-1881, 222-1882, 222-1883, 222-1884, 222-1885, 222-1886, 222-1887, 222-1888, 222-1889, 222-1890, 222-1891, 222-1892, 222-1893, 222-1894, 222-1895, 222-1896, 222-1897, 222-1898, 222-1899, 222-1900, 222-1901, 222-1902, 222-1903, 222-1904, 222-1905, 222-1906, 222-1907, 222-1908, 222-1909, 222-1910, 222-1911, 222-1912, 222-1913, 222-1914, 222-1915, 222-1916, 222-1917, 222-1918, 222-1919, 222-1920, 222-1921, 222-1922, 222-1923, 222-1924, 222-1925, 222-1926, 222-1927, 222-1928, 222-1929, 222-1930, 222-1931, 222-1932, 222-1933, 222-1934, 222-1935, 222-1936, 222-1937, 222-1938, 222-1939, 222-1940, 222-1941, 222-1942, 222-1943, 222-1944, 222-1945, 222-1946, 222-1947, 222-1948, 222-1949, 222-1950, 222-1951, 222-1952, 222-1953, 222-1954, 222-1955, 222-1956, 222-1957, 222-1958, 222-1959, 222-1960, 222-1961, 222-1962, 222-1963, 222-1964, 222-1965, 222-1966, 222-1967, 222-1968, 222-1969, 222-1970, 222-1971, 222-1972, 222-1973, 222-1974, 222-1975, 222-1976, 222-1977, 222-1978, 222-1979, 222-1980, 222-1981, 222-1982, 222-1983, 222-1984, 222-1985, 222-1986, 222-1987, 222-1988, 222-1989, 222-1990, 222-1991, 222-1992, 222-1993, 222-1994, 222-1995, 222-1996, 222-1997, 222-1998, 222-1999, 222-2000, 222-2001, 222-2002, 222-2003, 222-2004, 222-2005, 222-2006, 222-2007, 222-2008, 222-2009, 222-2010, 222-2011, 222-2012, 222-2013, 222-2014, 222-2015, 222-2016, 222-2017, 222-2018, 222-2019, 222-2020, 222-2021, 222-2022, 222-2023, 222-2024, 222-2025, 222-2026, 222-2027, 222-2028, 222-2029, 222-2030, 222-2031, 222-2032, 222-2033, 222-2034, 222-2035, 222-2036, 222-2037, 222-2038, 222-2039, 222-2040, 222-2041, 222-2042, 222-2043, 222-2044, 222-2045, 222-2046, 222-2047, 222-2048, 222-2049, 222-2050, 222-2051, 222-2052, 222-2053, 222-2054, 222-2055, 222-2056, 222-2057, 222-2058, 222-2059, 222-2060, 222-2061, 222-2062, 222-2063, 222-2064, 222-2065, 222-2066, 222-2067, 222-2068, 222-2069, 222-2070, 222-2071, 222-2072, 222-2073, 222-2074, 222-2075, 222-2076, 222-2077, 222-2078, 222-2079, 222-2080, 222-2081, 222-2082, 222-2083, 222-2084, 222-2085, 222-2086, 222-2087, 222-2088, 222-2089, 222-2090, 222-2091, 222-2092, 222-2093, 222-2094, 222-2095, 222-2096, 222-2097, 222-2098, 222-2099, 222-2100, 222-2101, 222-2102, 222-2103, 222-2104, 222-2105, 222-2106, 222-2107, 222-2108, 222-2109, 222-2110, 222-2111, 222-2112, 222-2113, 222-2114, 222-2115, 222-2116, 222-2117, 222-2118, 222-2119, 222-2120, 222-2121, 222-2122, 222-2123, 222-2124, 222-2125, 222-2126, 222-2127, 222-2128, 222-2129, 222-2130, 222-2131, 222-2132, 222-2133, 222-2134, 222-2135, 222-2136, 222-2137, 222-2138, 222-2139, 222-2140, 222-2141, 222-2142, 222-2143, 222-2144, 222-2145, 222-2146, 222-2147, 222-2148, 222-2149, 222-2150, 222-2151, 222-2152, 222-2153, 222-2154, 222-2155, 222-2156, 222-2157, 222-2158, 222-2159, 222-2160, 222-2161, 222-2162, 222-2163, 222-2164, 222-2165, 222-2166, 222-2167, 222-2168, 222-2169, 222-2170, 222-2171, 222-2172, 222-2173, 222-2174, 222-2175, 222-2176, 222-2177, 222-2178, 222-2179, 222-2180, 222-2181, 222-2182, 222-2183, 222-2184, 222-2185, 222-2186, 222-2187, 222-2188, 222-2189, 222-2190, 222-2191, 222-2192, 222-2193, 222-2194, 222-2195, 222-2196, 222-2197, 222-2198, 222-2199, 222-2200, 222-2201, 222-2202, 222-2203, 222-2204, 222-2205, 222-2206, 222-2207, 222-2208, 222-2209, 222-2210, 222-2211, 222-2212, 222-2213, 222-2214, 222-2215, 222-2216, 222-2217, 222-2218, 222-2219, 222-2220, 222-2221, 222-2222, 222-2223, 222-2224, 222-2225, 222-2226, 222-2227, 222-2228, 222-2229, 222-2230, 222-2231, 222-2232, 222-2233, 222-2234, 222-2235, 222-2236, 222-2237, 222-2238, 222-2239, 222-2240, 222-2241, 222-2242, 222-2243, 222-2244, 222-2245, 222-2246, 222-2247, 222-2248, 222-2249, 222-2250, 222-2251, 222-2252, 222-2253, 222-2254, 222-2255, 222-2256, 222-2257, 222-2258, 222-2259, 222-2260, 222-2261, 222-2262, 222-2263, 222-2264, 222-2265, 222-2266, 222-2267, 222-2268, 222-2269, 222-2270, 222-2271, 222-2272, 222-2273, 222-2274, 222-2

Yoshiwara

die Heilstadt der Japaner
von Dr. Tresmin-Tremolères
gezeichnet mit Porto Mk. 17,50.
interessante Szenen aus dem
malerischen Leben und Treiben in den
Teekessern der größten Prostitutions-
stadt der Welt. — Zu bestellen von
Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.

bloß mit meinen Augen sehn, und
die haben Recht, das weiß ich,
die müssen Recht haben."

Da konnte ich nur mehr mit
den Achseln zucken. Er tat mir leid.

Hermann Ritter

Erlauschtes

Bei einem Besuch in meiner alten Heimat wurde ich mit verschiedenen Einladungen befreit. So baten mich auch Doktoren auf ein Kofferdienstchen in ihren Gatten. Dichter Straucher am Zaun verhinderten, daß mein Kommen bemerkt wurde. Dagegen hörte ich, wie Frau Doctor dem im Hause beschäftigten Löschchen zufiel:

"Schneide nicht soviel Obst,
küchen auf. Den ist sie nicht."

Aus dem Hause schallt es zu-
rück:

"Da konnten wir doch nur
Obstküchen backen."

588

COLD CREAM SCHERK

Fettreicher Nachtcreme gegen
trockene und spröde Haut.
Für Sportsleute. Gegen
Sonnenbrand und Witterungs-
einflüsse. Idealer Maßgefug-
Creme. Zur Körperpflege
nach dem Bade. Nach dem
Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu
Mark 15,-, 30,-, 55,-
sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73-74

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierfachjährlich (6 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung, od. Postanstalt bezogen Mk. 20,-, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 26,-, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso 3.70, Brasilien: Milreis 5.30, Chile: Pes. P. 12,-, Dänemark: Kronen 7,-, Finnland: Mka. 21,-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13.25, Griechenland: Drachmen 9.50, Großbritannien, Australien und englische Kol.: sh. 5,-, Holland: Fl. 3,-, Japan: Jen 2.50, Italien: Lire 22,-, Norwegen: Kr. 6.30, Portugal: Milr. 6.30, Schweden: Kr. 4.50, Schweiz: Frs. 7,-, Spanien: Peso 6,-/ Einzelnumm. ohne Porto Mk. 15,-.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfgespaltenen Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5,-

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sow. d.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich:
ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfgespaltenen Millimeter-Zeile Mk. 15,-

Wir machen die verehrt. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn gendiges Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1) Seelische Beratungen Seelenrätsel

in jeden Werken von P. D. L. 2) Wenn dem
Herrn ein Kind geboren ist, kann ihm
keinerlei Handicap anhaften, aufzuheben.
Zuerst Profess. Phineas Gageole.
P. D. L. München 12. Alm 12. Jäh.

Liebe Jugend!

Da sind Hänschen, der neunjährige Sohn, und Hilde, das sechsjährige Töchterlein meines Freundes.

Die plumpmäßige Spartamantie, wonach die jüngste Geschwister oft in die Kleidungsstücke der älteren hineinziehen müssen, fand die Stoffknappheit war groß bei Hänschen und Hilde kein Hindernis.

Auf Aufforderung der Mutter trug die blondlockige Hilde beim Spiel im Haussergarten des Vaters entzückende Höschchen und Jackchen auf.

Als ich nun türlich meinen Freund besuchte, sprang mir das Löschchen vergnügt aus der Kleidungsdecke entgegen. Ich tue ganz erstaunt und frage: „Hilde?“

„Ja!“

„Was? Bist du denn ein Junge geworden?“

„Ah,“ sagt sie, „es ist bloß der Anzug von Hänschen, sonst — hat sich nichts ge-
ändert!“



Roma

Das Modeparfüm!

Feinabgestimmter
schwerer Geruch
von besonderer
Eigenart!

Original-Flacon M. 35,- * 75,- * 90,- * 125,-

Probe-Flacon M. 5,- u. 10,-

Roma-Seife Stück M. 20,-

3. G. MOUSON & CO. FRANKFURT a.M.

GEGRUNDET 1776

Browning, Kal. 7,65 M. 250,-
Kalib. 6,35 M. 250,- / Mäuse-
M. 350,- Jagdwaffen, Benke-
dorf, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47

rer. pol. Vorber.
B.-Wilmersdorf, Mainzer Str.
Auf 17 Univ. kein Misserfolg.



Detectiv Graeber Kriminal-Deamer a. D.,
Berlin W. 9. Linkstr. 2 d.
Tel. Nollendorf 2303 / Erklaßk. reelles Büro.
Sinnliche Ermittlungen. Spez. Auskünfte.

Bibliotheken,

einz. gute Werke, Säcke, Musikalisch
u. Handschriften kauft Antiquar Müller,
München 2, Amalienstraße 21/11.

Sexuelle Verirrungen

Sadismus u. Masochismus
V. Dr. E. Laurenz, überreicht: Dolores,
10. Aufl., 204 S., M. 14,40. Sadismus u.
Erzieher von H. Rau M. 3,80. Verzeichnis
über Kunst und Kultur der alten
Welt, 10. Aufl., 192 Seiten, M. 1,20.
Berlin W. 30, Barbarossastrasse 21/11.

B lasenschwäche

Befreiung sofort. Alter u.
Geschlecht angeben. Ausk.
um Sanierung und Dr.
med. Lauterbach & Co.,
München 170, Thorwaldsenstrasse 9.

*Cinzig
schönegur
Eleganz kommt durch*

*Der Vorderverschluß
verbindet Grazie mit
Bequemlichkeit.*

*Bequemesel durch
Rosenberg & Herz
Cassel & Fabrik
Köln.*

Fonia
Büttenbutter



Die Consimendal-



Fabrikat der Wanderer-Werke A.-G.
Schönau bei Chemnitz

Nervöse Raucher! 21 St. Patent-Zigarren

Mk. 23,-

fast Nicotinfrei

Seit 30 Jahren überall ärztlich empfohlen.
Nachnahme frei Haus / C. W. Schliebs & Co., Breslau 2.

Atelier für Mechanik
Edelwachs-Erzeugnis
Cora M. Frankfurt a. M.
u. Berlin SW 61.

Überflüssig

"Maximilian Harden soll mit Rücksicht auf seine Amerikareise Englisch lernen."
"Das ist wirklich unmöglich, denn nach allem was man hört, wollen unsere Freunde dort deutsch
mit ihm reden!"

55

**Köstlich natürlich
wie frisch gepfückte Blüten**

Das ORIGINAL aller Blütentropfen ohne Alkohol
Höchste Ausgiebigkeit, denn ein Tropfen ist schon zuviel

ALS GESCHENK STETS WILLKOMMEN!
Zu haben in Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Flieder,
Heliotrop u. a. Neu: Illusion Moll-Accord

**Dralle's
Illusion**
im Leuchtturm

Überall käuflich Preis Mk. 20,- Dralle Hamburg

Moris-

Kakao • Schokolade
Carl Bierhals, Nürnberg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "Jugend" Bezug zu nehmen

Der Panama

Von Carl Bangele (Mecan)

Allerdings: es war im Hochsommer und zwar am dritten Hundersage. Um ein Uhr Mittags obendrein. Auf der Schattenseite der Promenade kamen die stärksten Männer mit Aufstellung aller Rechte eben noch eushalten und die Geisler unter den Lauben mussten ihr Personal verdopeln, damit ihnen die Kästchen nicht nach allen Seiten davontäuschen.

Aber hat mir der Sache gar nichts gut. Deswegen hätte Erich nicht so zu tun brauchen, als wüsste er es gar nicht, daß ich eigentlich nur gekommen war, um ihm mein neues Manuskript vorzulegen. Und das Manuskript war wirklich gut. Heutzutage ist das kein Kleinigkeit. Schreibst Du Lüftiges, so heißt es, der Bim, das muß sicher ein Kriegsgewinner sein, daß er in diesen Zeitschriften noch lachen kann. Schreibst Du aber traurig, so fragt man Dich ergrimmt, ob das Leben vielleicht nicht ohnehin traurig genug sei und nennt Dich einen Dolm. Meine Geschichte aber war wirklich gut. Sie war für Kriegsbale zum Lachen und für Änder zum Weinen. Über schiefisch... man liest doch nicht unangefordert ein Manuskript vor! Man ist es schon seinem — hm — Rufe schuldig, sich von Herren dreimal, von schönen Damen jedoch mindestens fünfmal siehentlich darum bitten zu lassen und auch dann noch die ersten drei Seiten nur widerstrebend zu lesen.

Aber nun las ich schon eine Viertelstunde da, rätselte mit dem Manuskript und wortete in einem leichten Zögern auf, daß mich Erich endlich zum Lesen auffordere.

Dem fiel das aber gar nicht ein. Seit er mir beim Eintritt ein zerknittertes „Servus“ geboten, startete er schweigend und verzückten Blickes einen neuen weichen Strohhut, der mittan auf dem Tische lag.

Nun gut. Ich bin ein friderziger Mensch. Ein Mensch von erheblicher Unpassionsfähigkeit. Ich gebe gern und ohne kränkende Nachsichtslacht auf die kleinen Streiche meiner Mitmenschen ein. Es ist dies der einzige Weg, sie zu beseugen, auch auf die meingängig einzugehen.

„Sieb mal, ein neuer Panama“, habe ich also am „Erf gekauft?“ Schweigen.

„Ich habe mir auch so einen gekauft“, fahre ich freundlich fort. „In München. Sie fragen sich sehr gut.“

Keine Silbe. Ich läßt geschickt mein Manuskript aus der Tasche vor seine Füße fallen. Keines Blick.

„Etwas Elegantes ist so ein Hut. Dabei federleicht und zusammenrollbar,“ fage ich endlich, halbherbst vor mir, und verwende den Rest meiner Selbstbeherrschung zur Erzeugung eines ungemein leichten Plaudertones. „Allerdings der meine kostet hundert Mark. Ist aber auch ein Etter und...“

„Ein Etter! Und hundert Mark! Na, Du hast eine Ahnung, was ein echter Panama ist! Das ist ein Etter! Weißt Du, was der kostet?“ — Gottselig! Er spricht wenigstens wieder. „Weißt Du

‘s nicht? Dann will ich Dir ‘s sagen: Drei — hun — deut Mark!“

„O Gafal!“ sag’ ich verächtlich. „Das ist teuer.“

Doch auch damit hab ich ‘s nicht getroffen. Jetzt schreit er sogar schon.

„Leuer? Geschent ist er! Reineweg geschenkt. So ein hut, wie der!“

„Ja aber... das heißt, ich meine nur... wenn...“

„Ach was meinen! Meinen tun die Hennen. Red nicht, wenn Du nichts verschaffst! Weißt Du, was man sich auf den Hut kann?“

„Geboren aufstellen?“ rate ich.

„Dräuflegen kann man sich!“

„Du meinst: aufsetzen.“

„Ja meine: draufsetzen! Herrgott, sperr die Ohren auf! Draufsetzen kann man sich. Nie wieder Wucht. Und stundenlang kannst Du Dich draufsetzen!“

„Nein wirklich?“

„Ja, wenn mir ‘s der Huter selber sagt. Merk Dir, nur dann ist ein Panama edl, wenn man sich draufsetzen kann. Alles andre ist verloste Nachahmung. Merk Dir das!“

Ich bin — um die Wahrheit zu gestehen — nicht ganz davon überzeugt, daß sich der Wert eines Hütes verdeckt durch die allerdings höchst erfreuliche Tatsache, daß man sich draufsetzen kann. Anderseits jedoch bin ich weit entfernt, die gewisse Eigenschaft des neuen Hütes zu bestreiten. Ich Geogenital. Denn ich weiß aus eigener Erfahrung, daß man sich sogar auf Stachelfallen, zerbrochenen Gläsern und Kuhställen setzen kann. Naunlich in der Dunkelheit.

Endlich aber glaube ich, Erichs eitel Wunsche durchdrungen zu haben. Offenbar will er durchaus die ihm so überaus wertvoll erscheinende Eichbarkeit seines Panomas festgestellt haben. Der unausweichliche Triumph hierüber wird ihn sicher derart bestreidigen, daß er im Sillen schon bedauert, dieses nicht das schlechtere Manuskript mitgebracht zu haben. So erhebe ich mich denn, innerlich frohlockend über meine fabelhafte Menschenkenntnis, vom Sitz, greife mit sonnigen Lächeln und mit den Worten: „Also los mal probieren, daß dem Panama und...“

Im nächsten Augenblick wirst mich Erich über drei Sessel, bringt seinen zu maledeitem Panama in Sicherheit und schlägt mich wildend an: „Was fällt Dir ein? Bist Du verrückt? — Denkt Du, ich hab mein Geld gestohlen?“

Und da ich ihm dies alles nicht sofort in einem Atem beantworte, sieht er mich grafit in vier Temps vor die Tür...“

„Nun habe ich meine eigene erprobte Methode, wenn ich im dritten Stock hinuntergeworfen werde. Ich kann sie jedem, der im dritten Stock hinuntergeworfen wird, nur wärmstens empfehlen: Man steigt, sobald man weiß, daß seines körperlichen Gleichgewichts ist, ganz langsam treppab

Peru-Tannin-Wasser

Die Töchter
des Erfinders.



ZUR

Haar-Pflege.

Wenn Ihr Haar entweder zu spröde und trocken oder übermäßig fetig ist und infolgedessen ausfällt, so ist dies ein Leiden mit zwei grundverschiedenen Ursachen und wäre es falsch, es in beiden Fällen ganz gleich zu behandeln. Sprödes, trockenes Haar kann keine Waschungen mit seifenhaltigen Haarwässern vertragen, zu fetziges darf nicht mehr eingefettet werden. Das echte (Uhlmannsche) Peru-Tannin-Wasser wird deshalb in zwei verschiedenen Sorten hergestellt, fettriel und fetthalig. Für normales Haar benutzt man beides abwechselnd. Beachten Sie dies beim Einkauf! Benutzen Sie Peru-Tannin-Wasser täglich nach der einfachen Vorschrift und Sie werden nie über Haarausfall, Kopfschuppen etc. zu klagen haben. Ihr Haar wird immer weich, voll rein und seidenglanzend sein und wird sogar, wenn es durch Behandlung mit ungeeigneten Mitteln schuppig und glanzlos geworden sein sollte, in kurzer Zeit schöner werden, als je zuvor. Das echte Peru-Tannin-Wasser, kennlich an der Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“ ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach I. V.

und trällert ein Liedchen. Wohlgemerkt, nicht singen oder summen: Trällern! Das ist eigentlich anfänglich nicht leicht und muß erst geübt werden. Dann aber wird man sich bereit in der ersten Etage schon als ganz freiwillig gegangen vorkommen und im Parterre vollends den *Cinderla* gewinnen, als hätte man sich nur schwierigstes können.

„Auf der Straßenecke begrüßt mich Freund Benedict:
„Servus, Alter. Du bist ja recht aufgeräumt heute!“
„O ja, ziemlich“, sag’ ich. „Geht Du zu Erich?“
„Ja. Komm mit!“
„Eigentlich“, sag’ ich überlegend, „eigentlich wollt’ ich ihn schon lange einmal besuchen. Aber . . . weißt

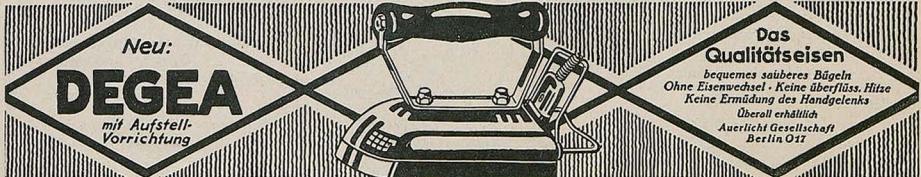
„Du, er hält einen immer so lange auf. Cervus.“
Ich gehe ihm aber doch langsam und beschleunige den Gang der Ereignisse im Hause abzuwarten. Es dauert nicht lange. Schon nach fünf Minuten höre ich Eich seine drei Fragen brüllen. Diesmal in ungewohnter Einzelfolge. Und unmittelbar darauf schreit Benedikt an mir vorbei. Er ist hochrot, schwüst und sieht verföhnt aus. Natürlich, der Arme: er kennt meine Methode nicht.

Wagen der freiwilligen Rettungsgesellschaft, in dessen
Innern jemand ganz furchterlich rumt.

„Geh, gib ihm doch den alten Hufsezen, Schorsch.“ sagt der Kutschler zu dem ganz zerklausten Wärter und hält den Wagen an. „Er macht uns sonst noch die Ross’ wild ... Und hast schon telephoniert wegen der Gummitzelle?“

Eine Weile tut mir Erich herzlich leid. Aber nicht sehr lange. Dann beginnt sich mein Bedauern ganz allmählich auf meine eigene Person zu übertragen. Und zwar mit gutem Grund. Denn wem soll ich jetzt mein Manuskript vorlesen?

Es ist nämlich wirklich gut . . .



Soeben erschien das Buch:
Sommersprossen

Ein Roßgeber für Leidensgefährinnen.
Aus dem Inhalte: Wie jeder seine Sommersprossen gänzlich beseitigen kann.
— Die Winterbehandlung der Sommersprossen. — Die sicher wirkende Methode. — Kein Wiedererscheinen der Sommerspro. — Tausende Dankesgr. Preis des Buches 6 M. portof. Postsch. 20810. Nachnahme 1 Mk. mehr.
Taunus-Verlag, Frankfurt a. M. 80a



Grundlagen d. Menschenkenntnis

Wie die Natur in den äußern Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 6. Aufl., 2 Studienbände, 150 Bild. M. 25,- vom Verfasser Am. Kupfer, in Schwäb. 24 bei Nürnberg.

Schriftsteller! Komponisten!

**Wir haben jederzeit Interesse an
guten Buch-Manuskripten (Roma-
nen, Novellen, Gedichten) sowie an
wertvollen Kompositionen zwecks
Drucklegung und Herausgabe.**

Weinbörse bei Dresden.

Schicksalsdenfung

Wiederherstellung
Sünden-Satir. Vgl. den Namen u. Schriftstil ders.

Schenken Sie Ihnen Raum und Gelegenheit,
Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer.

welcher Ihnen Ratgeber in allen Leben
begleiten wird: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit,
Lebens- und Eheleben! Genauigkeit, astrolo-
gische Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für
Ihr ganzes ferneres Leben. Preis M. 10,-
Jahrs. M. 155. Astrolog. Büro H. Brühn.
Berlin. Schoneberg A. 16.



Der neue Wein

Zeitungsnachricht. Die Weinmeute 1901 verspricht wieder eine glänzende Qualität zu werden.

Den Herbst durchflüstert ein Raumen,
Ein Raumen herüber vom Rhein:
D Welt, wie wirst du staunen,
Wie herlich reist der Wein!

Ein Rebenblut fließt heuer,
Durchglüh't von Sonnengold,
Ein Trunk von edelstem Feuer,
Die Blume so durstig und hold!

— Schon seh' ich Begeisterungsschämen
Strafen den zehnden Kreis.
Hell klingen die Gläser zusammen
Zu höchstem Lob und Preis.

Das Lob wird weiter schwelen
Auf Flügeln des Gedichts . . .

— Der Preis wird weiter leben
In den Alten des Buchergerichts!
J. A. S.

*

Bei Auber war Alfred de Musset. Er arbeitete wenig, schwer, schon ganz unten Einflug des Absinths. Jemand fragte, wie das neue Stück Mussets fort schreite. Auber, eine böse Zunge, meinte: „O, er hätte schon die Zwischenakte fertig!“
Alfred Friedmann

Richard Rost (München)

Der Storch

Der Störchin sagt fuchsteufelswild:

„Dem guten Ch'paar Meyer
Hab' i's in d' Hand verprochen g'habt,
Sie trug'n a Biäbel heuer.

Und wiärt i in den Weiber schau'
Nad legitime Kinder,
Da is von vanzig Biäbel drin,
Met Haber, dös is minder! —

Da lacht der Störch: „Du dumme Ursch!
Langf hält in andern Weiber —
Da sand illegitime gnu —
Und bringst oans dem Herrn Meyer.“

Am andern Tag kommt d' Störchin hoam,
Den ganzen Kopf verbunden
Und hinkt als wiärt Invalid,
Den Buckel voller Wunden.

Sie greint und belfert: „Danf dir schön
Für deinen Rat, du Pack!
D' Frau Meyer hat mi schir derschlag'n,
Wia s' auspackt hat mel' Pack!“
C. Etemplinger

*

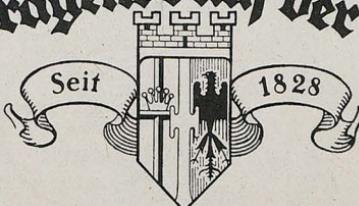
Courbet sagte zu einem Freunde: „Sie herkaten die Fe, die malt sich doch!“ — „So! Haben Sie nicht einmal gesagt, sie sei ein Engel. Und haben Sie schon einmal einen Engel gesehen, der nicht gemalt war? —“
Alfred Friedmann



„Hast no an Zweifl, nacha sech i mi mit dir
no politisch ausanand.“

Winfelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

der hervorragende Ruf der Grenzen



der Gräflich Matuschka-Greiffenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

Schloß Vollrads

und der Freiherrl. Langwerth von Simmernischen Gutsverwaltung, Eltville, deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

Feist Cabinet hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

Feist Sektkellerei A.-G., Frankfurt a. M.
seit 1828



AMSTERDAM

PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH

SÜD-AMERIKA

RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO

BUEENOS AIRES

CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS

HAVANA - VERA CRUZ

FRACHTDAMPFER NACH ODEGENNANNTEN HÄFERN,

PERNAMBUCO UND BAHIA

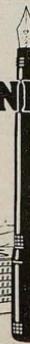
EGELMÄSSIGER FRACHTDIENST NACH

NEW YORK

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam od. die in den meisten Großstädten befindl. Vertretungen.

SOENNECKEN

GOLD-
FÜLLFEDERN



Überall erhältlich

BERLIN - F. SOENNECKEN - BONN - LEIPZIG

Moderne Märterln

Hier ruhet seit der Umflurzeit
Die alte deutsche Ehrligkeit.
Herr! soll die Welt nicht untergehn,
So lass sie wieder auferstehn.

Den in Gott ruhenden Priester Anton Tischoll
Traf der Schlag bei der Ruffsteiner Postkontroll.
Gottlob, bei der Reise in die Einigkeit
Ist man von Sichtvermerk und
Bijum befreit.

Hier ruht der Zillenfar Ria-Ru
Im Leben hieß sie Kathi Kuh.
D'Wander, wie ist die Kunst
doch heiter —

Hier modert sie und auf der
Leinwand spielt sie täglich
weiter.

Heimzemann



die zahnsteinlösende Paste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

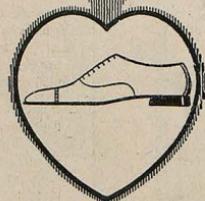
Gegr. 1805



**BRUCKMANN
BESTECKE**
Echt Silber mit Marke Adler
Versilb. in Münze Lokomotive
zu haben in Fachgeschäften

**Vanflavin:
Pastillen**
(gel. geschüttet) zur Desinfektion der Mund- und
Rachenöhle. Besonders bei Grippe, Halsentzündung, Verklebung.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

HERZ



Neuzeitliche Formen
in altbewährter Qualität

Gegr. 1805

Carmol'

(Kamfersalbe)
Inster bei Rheuma,
Hautkrankheiten, Hop-
pen, Magenbeschwerden
und ähnlichen
krankhaften Zuständen
schnellheilend nur
durch Anwendung
Flasche 50 ml.—
13,50.— 24.—

**Carmol'
ist wohl!**

Gedruckt in Spezialfar-
ben und Drucktypen

Carmol-Fabrik Rheinsberg, Mark

Yohimbin-

Tabletten

Unübertrafen Schwärzleitanden!
Port. 20 50 100 Prospekt
M. 11. — 26. — 50. — gratis
Apoth. Fischerstr. 45/46, Elbing 4

Entfettungs-

Tabschirme "Fasceparill". Unschätzbar.
75 Stück 22 M., 150 Stück 40 M. Gratis-
brochüre auf Wunsch. Allgemeiner Ver-
trieb Apothekenbes. H. Maass, Hannover 3.

Reid

Stadttagelöbiger Jakob ist
ein „junge Nummer“. Zieht
neulich eine Schar Nummern
heimwärts. Voran stampft Ja-
kob, einen Hasen — die ein-
zig Brute — am Steck in
baumstiel. Begegnet ihnen der
Rektor des Lateinjhause auf
seinem Abendbummel. „Gruß
Got. Herr Rektor!“

„Ei, guten Abend! Woher
des Weges?“

„Gel du schauen Ei! So
a Leicht kriag i amol net!“

Bettnässen

wird so behoben. Alles u. Geschlecht angeben.
Waschen, dichten mit einem Tuch, um-
wickeln. Aufsetzen. Seiden G. Engels
Münster N. 4. Kapuzinerstraße Nr. 9.



Soeben erschienen:
Nacktheit mit 60 Abb.
Bebandelt o. 140 S. Nachspiel Heftzahl
der Sonne u. L. B. Reflexion. Geselle
ausführlich aus dem Raum u. Raumzeit.
30 Pf. abz. Der Preis für das Buch 10.—
für das fort. Buch. Einzelhandel 1 M.
Wissenschaftsverlag Dantes-Verlag.
Berlin R. Untergitter, Ostbahnhof 12.8.

**Warzen
und Leberflecke**
entfernen Sie das lästige Geschwür. No-
tissimo! In der Apotheke. 10.— Kosten ab
eine Karde. M. 10.— Kosten ab
Einzelhandel auf Postkredit. Artikel 100345.
Göttinger Zeughaus. Santias.
Eisenach N. Antikenstraße 12.8.



Oebr. Mauritz, Uerdingen 9/Rh.
gegr. 1776

„JUGEND“-Postkarten überall zu haben!

Haare lassen

sich nicht durch die bekannten Haarpflegemittel (Haar-
wäffer, Kopfsieben usw.) allein zur vollen Entwicklung
ihres Wachstums bringen. Sondern dazu ist vor allem
rechtl. und richtig. Erziehung der Haarspitzen erforderlich. Erst im jüngsten Zeit ist es den Forschungen
des großen Endocrinologen Geh. Rat Prof. Dr.
Zumb gelungen, aus den gesamten Haarnähr-
stoffen ein leicht erbauliches Nähr-Apparat darzustellen:
die **Humagol-Tabletten**. Die E. folgt, die mit dieser
mittel der Haare erzielt werden kann, höchstens allenfalls das
größte Aufsehen erregt. Wenn Ihnen Ihr Haar zu
Kraut Anlass gibt, sich unterzusetzen, so schenken Sie es
über diese auf ehrlichen Wissenschaftsbasis beruhenden Weg. Die Firma Fettlinger & Co. G. m. b. H.,
Berlin NW 1, verzerrt bei ausdrücklicher Benutzungnahme
auf diese Anzeige ausdrücklich Aufklärungsschriften über
Humagol anfront und fordert.

Humagol ist in Apotheken, Droger. u. Parfümerien vorrätig.

Schokolade

GOLD

Kakao

GOLD



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Der Brahmine

von Hellmuth Unger

Ein reicher, vom Vater zur Vor-
sicht erzogener Jungling aus Alsa-
habad wollte sich ein Weib neh-
men. Da er dem erhofften Glücke
auch Befähigung wünschte, reiste
er nach Venetien und besuchte dort
den weisesten und ältesten aller
Brahminen, um sich Rat zu holen.

„Weise!“ rief der Brahmine, „
sagst du denn jetzt, nachdem er sich
dreimal im Kniefall vor ihm ge-
neigt hatte, „Ich will mir ein Weib
nehmen und erlebe deinen Rat.
Der du alles durchlebst hast und
alles weißt, sag mir, ob ich ein
junges Mädchen wählen soll?“

Der Brahmine sah ihn for-
schend an und sagte nach langem
Schweigen:

„Du tätest wohl daran, ein
junges Mädchen zu erwählen,
denn es liegt dann in deiner Hand,
die selbst die tollste, unberührte
Mädchenblüte zu erschließen.
Sicher würdest du glücklich sein.“

„Weise!“ rief der Brahmine,
vergeßt mir, wie ist es aber, wenn
ich eine nicht mehr ganz Junge
wähle, die schon Freunde und
Dual der Liebe kennen lernte.
Würde sie in der Ehe nicht be-
ständiger sein?“

Der Brahmine sah den Jung-
ling forschend an und sagte nach
langem Schweigen:

Bequemes,
sauberes
und
sicheres
Rasieren

Lecina
Rasier
Seife

Ferd. Müller's
Köln

4111.

„Du tätest wohl daran, eine
nicht mehr ganz Junge zu
nehmen, die schon Freunde und
Dual der Liebe kennen lernte. Sie
wird in der Ehe befähigter
sein.“

„Weise!“ rief der Brahmine,
würdest du mir auch zu einem
Weibe raten, das kein Mädchen
und nicht mehr jung ist. Auch
die alten Frauen sollen nicht zu
verachten sein.“

Der Brahmine sah den Jung-
ling forschend an und sagte nach
langem Schweigen:

„Du tätest wohl daran, eine
zu wählen, die nicht mehr Mäd-
chen und nicht mehr jung ist.
Auch die alten Frauen sind nicht
zu verachten. Und ihre Ehe ist
die befähigster, da sie nicht zu
langen zu wählen braucht.“

Der dambare Jungling ver-
neigte sich wieder dreimal im Knie-
fall und kehrte in seine Heimat
zurück. Dort nahm er die zum
Weibe, die er sich vorher heimlich
schon erwählt, präs die Weisheit
des alten Brahminen und wurde
gleichzeitig bis an sein Lebensende.
Er lebte noch der Rückkehr von
Venetien noch vierzehn Tage und
sechs Stunden.

*

Die Glücklichen. Dummköpfe
haben es gut; wenn sie irren, machen
sie etwas Gescheites. G. Eringer

KRANZ-
PLATTE

Beste Phot.-Platte.

Kranzeder's München.

Verlangen Sie Gratiszusendung unseres
Kranz-Handbuchs



Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Borsätförderung. Blutuntersuchung. Kein Quecksilber.
Aufklär. Brosch. 75 dikret verschlossen Mk. 5.— u. Porto,
Berlin W. 8, Leipzigstrasse 108 | Täglich:
Hamburg, Colonienstr. 26 | Sonntags: 11-1.
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 | Sonntags: 11-1.

Couleur Strifelkond. Briefmarken u. Notgeld
Görlitz 1919-1920

Briefmarken u. Notgeld
Preisliste kostenlos. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.

Rückforth-Siköre

Stettin 2

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen

Ein hübscher Gedanke

Da ist ein Herr Reiter (in Königsberg),
Der schreit an die Stadtparlamente,
Ob man, da unser Dolles so arg,
Die Bäuche besteuern nicht könne?

Er meint es im Ernst, der gute Mann.
Dem Leib will zu Leibe er meidlings.
Ich meine: es ist ein bisschen was dran,
Hebt um're Finanzen man bächtlings.

O, öffnet die Börsen, die Bäuche weit,
Ihr Bürger, die speckig umschmaucht sind!
Der Herr Finanzamt-Cäsar, er freut
Nach Männern, die wohlbeacht sind!

Wer jaspst unter des Schmerbauchs Last,
Er wird gewagt und gemessen.

Wem Du noch einen Ebenholz hast,
So gib ihm ja nichts zu fressen!

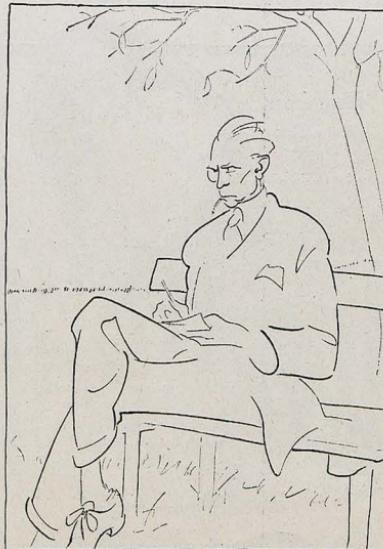
— Herr Reiter, Finanz-Rosinanteich,
Ich weiß nicht, ob Du ein Kranker,
Doch eines weiß ich ganz sicherlich:
Du Schlankelet, bist selber ein Schlankelet!

Karischen

*

Zugegriffen! In der Familie wird über
die Bevorsorgung der ältesten Tochter gespro-
chen. „Ich warte eben gewöhnig. Vati, bis
der Reichtum kommt.“ — „Ich was!“ ant-
wortet die Mutter, „hab' denn ich etwas so
lang gewartet!“

S. S.



— Lektiosigkeit ist etwas anderes als Großzügigkeit, mein Kind! —

Im Café Filmgrößenwahn

Bonapartistisch angewollend
Thront ein Jüngling im Kaffeehaus:
Majestätisch mit ihm schwollend,
Trinkt die Kaiserin den Tee aus.

Und mit höflich-schener Sitte
Spricht die Kaiserin die Worte:
„Hoher Herr Gemahl, ich bitte,
Bringt mich heim von diesem Dreie!“

Ihr erwidert unterläufig
Der Gemahl nach kurzen Zaudern:
„D geruh doch noch ein wenig,
Hohe Frau, mit mir zu plaudern!“

Dass sie diese Worte tauschten,
Schloss ich aus den Posen beider. —
Was die Ohren selbst erlauschten,
Klang — ein bisschen anders — leider!

„Gute Möllin,“ spritzte Bonaparte
Bartsch zu seiner Konkubine;
„Geschter Hommi,“ sprach die zarte
Kaiserliche Josefine.

Beda

*

Tarif. Mitten in der Nacht erhalten die
Schwindekes Familienzusammen. Als der acht-
jährige Bruder am andern Morgen die Be-
scheuung entdeckt, ermahnt es sich ihm: „Der
Junge wird traurig. Der Storch hat 'ne
Überflunde gemacht.“

S. S.



Weinbrand Canthal

gegr. 1823

M. Canthal Wwe.
Weinbrennerei
Hanau am Main.



Hört, Ihr Herren, und laßt Euch sagen,
SCHÖNBERGER
CABINET
 wird aufgetragen!



Ihre natürliche
Entwicklung
und Ver-
größerung

Wenn Ihre Wüste unentzweybar geworden ist, durch die Erbschaft, Weibskrank oder anderes, erreichbar geblieben, so erlangen Sie durch mein Mittel in wenigen Wochen einen üppigen, festen Busen von vollendeter Schönheit.

In der Zeit von 10 Tagen hat sich die Brüste zur höchsten Vollkommenheit entwickelt, ohne daß Taille u. Hüften dabei stärker werden. Ich verkaufe Ihnen das Mittel für dauerhafte Anwendung M. 35.— Porto extra. Verl. d. Berl. Vereinbar. Union, Dresden-Al-29, Bremensche Straße 11.



L. LEICHNER FETT PUDER

Der gesündeste Puder für die Haut, hafft unsichtbar und verleiht Jugend und Schönheit. Entspricht in Folge seiner hervorragenden Qualität den höchsten Ansprüchen.

Vorrätig in weiß, rosa, gelblich, diamois (gelbrosa), naturelle (fleischfarben), bräunlich, braun, brünett. Preis pro Schachtel von M. 6.— an. Überall erhältlich.

L. LEICHNER, DUFTEI, BERLIN
SCHÜTZENSTR. 31



Synthetische
Edelsteine



Verlagen
Sie
Illustrierten
Katalog-Nr. 36

KAISE- BORAX

Für Toilette und Haushalt,
gibt reinen, zarten Teint, frischen
Mund und gesunde Zähne;
ist unentbehrlich für die Wäsche.
Kaiser-Borax-Seife, Tola-Seife,
hervorragend feine Toilette-Seifen.
Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

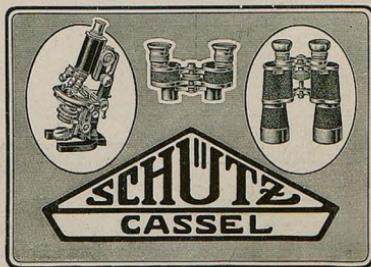
Belauftes Gespräch

Ich gehe hinter zwei eifrig redenden und heifig gestikulierenden Frauen her und höre plötzlich: „Berwandtschaft haben ist ganz schön, aber keise muß man mit ihr sein!“

soeben erschien:
Ein neuer Roman von

Heinz Towote Die Scheu vor der Liebe

Roman einer anständigen Frau
320 Seiten mit buntem Titelbild
Gehetet M. 16.— Gebunden M. 22.—
In allen Buchhandlungen!
Verlag: Dr. EYSLER & Co.
Berlin SW 68



DEINHARD

DEINHARD

DEINHARD

HOCHGEWACHS



KABINETT

LILA

Erlöst

Kommerzienrat Wiesengrün, vielbeschäftigt, nie bei Zeit, entschloß sich endlich das von seinem Urgroßvater in Besitz gebrachte Schloß Adlerszt zu beschäftigen.

Er befreite die alten Mäueren, den Turnierhof, das Verlies, auch die Almgalerie, Bilder mit schwer mißtümlichen Gesichtern, Frauentöpfen mit sonderbaren Gesüren.

Er hörte auch, es spukte im Schloß.

Das interessierte nur nebenbei; ein Mann, der am kritischen Tagen fühlt wie eine Eisenstange im Börsen gewoge dastand, kannte keine Furcht. Eventuell wollte er den Geist kennen lernen.

Studenten-

Artikel-Fabrik

Carl Roth, Würzburg 4

Erfolgs und größtes Nach-

schall auf diesem Gebiet.

Preisbuch post. u. kostenfr.

Tote leben

Zill 32. Geisterpostkarte. Dr. 10.-, geb.
20 Pf. Bild-Camot, Dresden-Kötzschen-

Studenten-

Urgroßherrenartikel

größte und günstigste Fabrik

derer Preise

Emil Lüdke

verw. C. Lüdke & Sohn

G.m.b.H. Jenai, Th. 55,

Münch.-gr. Statius gral.

**Was will der
Lebensbund ????**

Der L.-B. ist die erste große und
weltweitste Organisation des
Sichfindens, die in beispielloser
Weise auf vornehme disk. Art Ge-
legentlichkeiten, und Gleichgesin-
ten unter Lebensbundgenossen
Ehe kennen zu lernen. Teile von
Erfolgen. Bundesgeschäftsrat
geg. Eröffnung. von M. v. -

Ferling G. Berater, Schriftsteller oder
Ferling G. Berater, Schriftsteller oder
Berater, Berlin, Wien, Lili, Post-
fach 51 oder Verlag G. Berater,
München 102, Maximilianstraße 31.

Allgemeiner Briefsteller

für d. schriftl. Verkehr
In allen Leibnizstr. 10
D. Privatbüro für
sämtl. Familienbergl-
tungen, Dienstleis-
tungen, Rechnungen, Doku-
menten, Bestell-, Mahn-, Beiderwe-
dere, Briefe, Quittung, Kontrakte, Vollmacht,
Vereinbarungen, Geschenke, Ge-
bühren, Briefe usw. 50 Seiten
stark. Preis Mk. 7,50, gegen Nachnahme
Mk. 1,00 mehr. Bücherkatalog gratis.
Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62.

Dr. Möller's
Sanatorium
in Dresden-
Loschwitz

Diatet. Kuren
nach Schrotth

und Diatet. Kuren
nach Schrotth
und Konserven
gesetzlich
geprüft

Graue Haare

und Bart erhalten garantiert, dauernd Natur-
haft und jahresfrisch wieder d. un-
sicht 19. Februar best. in Münch. und
Teutende von Nachdruck. Saniver-
sand Dr. med. Lauterbach & Co.,
München B 13, Thorwoldsenstrasse 9.

Richtig, als er so im Halbschlaf lag, tauchte neben ihm eine weissgehütlei Gestalt auf.

„Um angenehm überrascht,“ sprach er, „habe viel Eises von Ihnen gehört, lieber Urgroßvater, was ver- schafft mir das Vergnügen?“

„Eine Information,“ klapptete es, „wie notieren Wimpach-Essloher-Straumit Sonntagschritte?“

„Warten Sie einmal, Urgroßvaterleben, ahan! hab's schon, 24 Prozent, glänzend, wie haben von Ihnen her im Portefeuille.“

„Bravo!“ lobte die Erscheinung, „endlich jemand, der es mir mitteilt, ich wollte kein faules Papier ver- erben, nun bin ich erlöst.“ — Seit dieser Nacht war Schloß Adlerszt entspült.

Josef Schweizer

Aphorismen

Wenn Du willst, wohne Dir an Tür mit Deinem Rivalen, in derselben Straße wie Dein Gegner, unter denselben Dächer mit Deinem Feind... Aber wohne immer weit weg von Deinem Freund.

In vollgefütterter Wolf sieht doch immer nach dem Wald.

Die Provinz beginnt erst den Geist der Hauptstadt zu begreifen, wenn er eine Dummkopf geworden ist.

Aufred Friedmann

Illustrierter Bücher-Batalog
über interessante, wertvolle und
selten Werke gegen 80 Pf. Briefporto.
O. Schladitz & Co., Berlin W 57.

**Bankhaus
Fritz Emil Schüller
Düsseldorf**

Königsgasse 1

Ferngesprächskostenlos

Nr. 5403 5979, 16386, 16258, 8665,

16453 für Stadtgespräche / Nr. 101,

102, 103, 104, 105, 106, 107, 108,

109 für Ferngespräche.

Tele.-Adresse: Effektschüler.

Kohlen-, Kalì-, Erzkuxe

Unnotierte Aktien
und Obligationen

Ausländ.Zahlungsmittel

Akkreditive

Scheckverkehr

Ausführliche Kurslisten

Mitglied der Düsseldorfer, Essener und

Kölner Börse. Ausführung v.

Wertpapieraufträge, an allen deut-
schen und ausländischen Dörzen so-
wie sämtlichen bankenähnlichen
Transaktionen.

Das Beste zur Pflege d. Zahne - Überall erhält.

**Haco
Zahn
Pasta**

Chem.-Werke Richter & Hoffmann, G.m.b.H.
Berlin W 52, im Deutschen Zahnärztekodex

Bei

**Korpulen
Fettlebigkeit**

sind Dr. Hoffmann & Cie. gesch.

Entfettungs-Tabletten

ein vollkommen unbeschädigtes
und erfolgreiches Mittel ohne Einhal-
ten einer Diät. Keine Schildkröte.

Kein Abnehmen.

100 400 600 900 Stück

16,50 60,- 90,- Mk.

Ausführl. Broschüre gratis!

Elefanten-Apotheke, Berlin 171,

Leipziger Strasse 74. Döhnhofplatz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Der Sündenbock

Herr Gustav Neureich, Würdiger a. D., nahm bei der Baronin R. Unterricht in den feinen Manieren.

Eines Tages schrieb er ihr folgenden Brief:

„Geehrde Frau Baronin!

Ich geb die Geschichte auf. Weil ihre Medode nicht nachhält. Gestern Abend hat mich ein nobler Herr im Getränge auf den Fuß getreten und da hab ich ihn ein Kamel genannt. Sovon daß doch nicht vorkommen nach 6 Wochen Unterricht!!“

a. n.

Komm, Hercules!

Die einen handeln mit Devisen, Damit die Not des Landes steigt, Die andern jeden Tag begrüßen, Wo siefer sich der Marktkauf meigt.

Und was zum Leben braucht die Masse, Von einer Hand zur andern geht, Damit des kleinen Mannes Käse In Zeiten ständiger Ebbe steht.

Es wird gestohlen und betrogen Und spukiert, geplätszt, geprägt, Dass man in einem zweiten Bogen Entfliehen möcht' aus dieser Welt.

Bergeben fleht man an die Götter, „Komm', Hercules, das ist Dein Fall!“ Da rönt's wie durchbar Donnerwetter: „Ich kann nicht säubern diesen Stall!“

a. m.

HEIRAT

Brieftausch u. Bekanntschaften werden seit 1860 von Freunden und Herren angeboten durch die seit 35 Jahren erscheinende ganz Deutschland verbreitete Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig 12. 1 Gesuch erreicht Antragsteller Probsheet 1 - Mk. Zeitung - M.

Flamenco-Künstler Öl-Färben

seit Jahren bestens bewährt, die Qualität gesichert wie Friedenswohl



Feirste Trockenfarben
Mal- u. Zeichengeräte.

Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vom alten Meister zu Münchner W. 12

En-gros-Verschiff für Deutsch-Österreich; Josef Sommer, Wien, I. Am Hof, Drishausgasse 3. Tel. No. 62186. / En-gros-Verschiff für Tschecho-Slowakien und Ungarn: Metz Steinert, Fabrik für chemische Produkte, Leitmeritz e. s.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



ERNEMANN

Fabrikate sind Qualitätszeugehnisse höchster Vollendung. Bei Amateuren beliebt u. von Fachleuten geachtet sind unsere KAMERAS mit eigener Optik bis zu 4,5 Lichtstärke. Interessenten verlangen auch Kataloge über Ernemann-Projektionsapparate, Ernemann-Prismenfeldstecher, Ernemann-Heimkinos u. Ernemann-Trocken-Platten. Photo-Kinowerk ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107 Optische Anstalt

In Hamburg

Ernemann-Fabrikate

zu Originalpreisen zu bezahlen durch J. Kosiol, Jungfernstieg 24. Gegr. 1822. Preislisten kostenfrei. Versand überallhin.



Der beste Zahnarzt!

Türkische Sprichwörter

Kaufe Dir ein Rötschfeld und geh zu Gott.

Mit mehreren Frauen lebt man ruhiger, als mit einer.

Erschafft Du in Deinem Hause einen Dieb, so lasse ihn laufen, er wird dann an Deinen Nachbarn bestehlen.

Der Schaf des Padischah ist immer unzuhörig. Seine Mustafa *

Furchterliche Drohung

Mein Freund Adrian ist junger Familienvater und plagt sich redlich um sich und die Seinen. Neulich kommt er von einer Geschäftsstour schwer erleidet zurück. Er freut sich auf sein warmes Bett und einen heißen Grog. Aber gebaute ist alles anderweitig beschäftigt, und im Schlafzimmer hat soben eine Wartefrau mit Kopfstein und Kosten Quartier bezogen. Seine Preistreppen gegen die ungeheizte Mansarde, in die er verbannt wird, verhallen weg, hört Ungerührte und geschäftig belebt ihn seine eigene Gattin mit seinen Nachtsachen und schlägt ihn zur Tür. Da erfasst ihn die Wit. „Warte nur“, sagt er, ganz drohendes Geiste, „das ist das erste und letzte Kind, das Du kriegst!“

Om



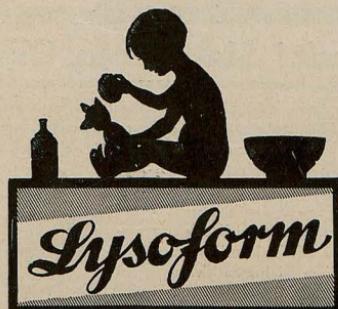
Vogel

Deutsches grammatisches orthographisches Nachschlagebuch

Ein alphabetisch geordnetes Nachschlagebuch zum Gebrauch für jeden, der Wert darauf legt, richtig Deutsch zu sprechen u. zu schreiben. Es ist in der grammatischen Behandlung der aufgenommenen Wörter (Silbenbildung, Kasus, Stimmung, Membranbildung, Definition etc.) durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Commissarische Verlagsbuchhandlung, Berlin, Königsberg, Berlin-Schöneberg, Schönholzstrasse 20/30. Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Preis 10 Mark. (Durch den Verlag 20 Mark.)

24
m



Lysoform

gegen Ansteckung für die tägliche Körperpflege

Schriftstellerin
liest bekannte Zeitungsblätter. Gelegentlich zur Werbung für ihre Arbeit in Buchform. Antragen unter M. 10 an Alz - Gothaer - Vogel, Leipzig.

Sankt Helferich

Auf dem deutschnationalen Parteitag erklärte der Vorsitzende Herzog: „Weh dem, der Helferichs geheiligter Persönlichkeit zu nahe treten sollte!“

Das ist der heilige Helferich,
und leidest am Schwindel Du
und plagt zu mächtigem Mundfeuer Dich,
so fleßt, daß er helfe, zum Helferich,
dann hat Deine Krankheit Ruh!

Vor ihm, dem heiligen Helferich,
o Wanderer, neige die Knie!'
Er hilft in jeder schweren Sach',
besonders schlägt in sein heilig Fach
die schwere Industrie.

Doch wenn du dem heiligen Helferich
zu nahe trittst (sagt Herzog) —
so kommst, o Freveler, Du auf der Stöß'
zuletzt in die deutschnationalen Höll'
und wirst vergezerrigt!

Drum bete zum heiligen Helferich
in jeder Gefahr und Pein!
Doch wenn Du in keiner darinnen schön,
so bete erst recht zu ihm, mein Sohn —
dann rettet er Dich hinein!

A. D. N.



2. Siebiger

Reisebeobachtung

Und komm' ich in einer Kleinstadt an,
So grüßen mich große Plakate,

In jeder Zeitung leß' ich sodann

Deselben Texts Intervale:

Im Kaffee X. oder Alenschwanz

Täglich großer Bieruhr-Tee mit Tanz!

Und wenn ich in einer Großstadt seïs,
Wie kaum geplastert die Straßen,

Wo Niemand von Wasserleidet noch weiß,

Am Marktplatz die Läufe noch großen,

— Auch da ein „Treffpunkt der Eleganz“:

Täglich großer Bieruhr-Tee mit Tanz!

Jüngst war ich in einem Dorfe einmal.

Ich ging hinunter auf die Wiesen,

Da stand ein Ochse beim Grünkrautmaul.

Bernhardt fragte ich diesen:

„Wesalb, o Ochse mit pendelndem Schwanz,

Bist du nicht beim Bieruhr-Tee mit Tanz?“

... Und nah' uns wirtlich der Staatsbankrott,

Und geht das Leste zum Henter,

Wir schwören weiter, — du lieber Gott,

Wie sind ja die „Dichter und Denker“!!

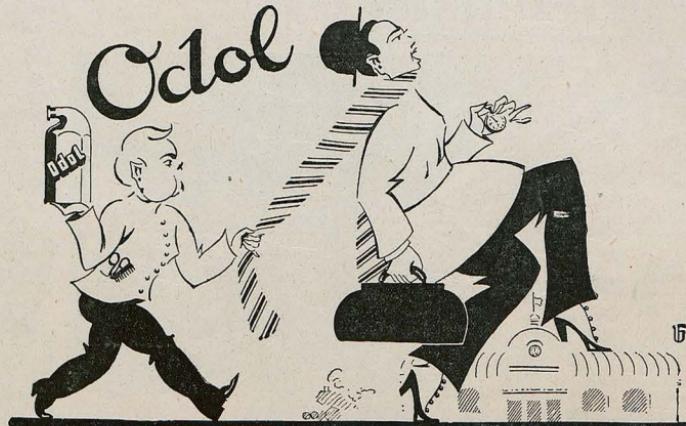
Ich seh' schon Plakate buntem Glanz:

„Heut' Pleite mit Bieruhr-Tee und Tanz!“

Karlsruhe

Neue Wege zur Kirche

„Erläßlich! Das Leben des heiligen Crispinus
dadoitisch dargestellt!“



Halt! Sie haben Odol vergessen!

ODOL-Mundwasser wird seit 30 Jahren nach demselben Rezept aus reinstem Spiritus und edelsten Essenzen erzeugt. Es ist das einzige auf dem Markte befindliche Mundwasser mit einem derartig hohen Alkoholgehalt (83%). Wer Odol kauft, hat die Gewißheit, ein wirklich vollwertiges und preiswertes Produkt für die tägliche Mundpflege zu ersteilen. Man bestelle auf dieser eingeführten Marke und lasse sich auf Anpreisungen minderwertigen Ersatzes nicht ein. Die Odol-Zahn-pasta, die wir vor einiger Zeit auf den Markt gebracht haben, dient speziell zur mechanischen Reinigung der Zähne. Die in derselben enthaltenen wirksamen Salze gewährleisten sicheren Schutz gegen Zahnsäulnis und machen die Zähne blendend weiß.



Graeger



Sektkellerei
Hochheim a. M.

Unschöne Nasen

erworben durch Fall, Stoß, Schlag, Kriegsverletzung oder auch angeboren entstehen jedes Gesicht. Unser 21tes Modell des orthopädischen Nasenformers „Zello-Punktf“ mit 6 versellbaren Punkten.



Vom Hochw. Professor Dr. med. Carl Graeger als glänzendste beginnende und dauernd verordnet. Preis Mk. 30.— mit weichstem Polster Mk. 45.— einschl. mit ärztlicher Anleitung. Preissatz mit Hunderten von Noten begleitet. Erfolgsreich in Frankreich. Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Baginski Berlin W 126, Potsdamerstrasse 32.



Ballgespräch

„Mein Fräulein, wie denken

„Mein Fräulein, wie denken Sie, Rabbineragore?“

„Wie? — Ja — nee — wir nehmen immer Karlsbader Räucher-

gewürz.“

Der neue Titel

„Wie konntest Du nur den Zug

verpaßt?“

„Ach, ich traf so einen Bekannten aus dem Münsterium, und ehe er seinen ganzen Titel

heraus hatte, war der Zug weg!“

E. G. G.

Zum

sofortigen Eintritt wird von süddeutscher Akt.-Ges.

Reklame-Zeichner

gesucht, welcher künstlerische Entwürfe für Packungen der kosmetischen und chemischen Industrie herstellen kann.

Angebote mit Gehaltsansprüchen sind Muster-

arbeiten beizufügen unter N. R. 1940

an Rudolf Mosse, Nürnberg.

*



Herr Heinrich Garmster, Berlin.

Jogal-Tabletten

kräftig empfohlen gegen:

Gicht, Sjias, Nerven- und Glieder- und Rheuma, Herentrieb, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen.

Einige von den zahlreichen freiwilligen Erinnerungsschriften:

Gerr Heinrich Garmster, Berlin, schreibt u. a.: „Ich leide Ihnen ergeben mit, daß ich seit Jahren an Nervenscheiden und Rückenbeschwerden litt. Ich wandte mich an, nahm stets Bäder, Dampfbäder, ließ mich massieren, nahm verschiedene Sorten Salben, nichts half genügt. Da lag ich einmal im Bett und dachte darüber nach, ob es nicht möglich sei, die Beschwerden zu lindern, und nahm alle Tage zunächst 3 mal drei Tabletten, bis die Originalstärke leer war. Zu meiner Freude mußte ich zum Schluss bemerken, daß die Schmerzen nachließen und auch ganz wegblieben. Ich habe diese überredende Prachtprobe Ihnen vielen Meilenhohen empfohlen und Ihr sehr dankbar für Ihre Unterstützung.“

Gerr P. Ziegler, Bawhen, schreibt u. a.: „Ich lernte Jogal bei durchborenen Kopfschmerzen und Trigeminus-Nervenschäden kennen, so mit daß sie sofort Linderung und Heilung brachte. Ich erinnere mich, daß ich in der Zeit vom 1. bis 5. Februar 1915 täglich 3 mal drei Tabletten, und hatte alle mit Jogal in kurzer Zeit, 3-4 Tagen. Mein Bruder ist zwischendurch auf meine Empfehlung bei seinem kleinen Mädchen ebenfalls Jogal gegen Grippe, 3 mal eine halbe Pillule, und die kleinen waren in einigen Tagen wiederunter und gehobt.“



Herr P. Ziegler, Bawhen.

In allen Apotheken erhältlich.

Fabrik Pharmacia, München 27.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C., BARMEN

LEITZ

PRISMEN-
FERNROHRE
FÜR
SEE u. GEBIRGE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD

Zu beziehen von allen
größeren optischen
Handlungen.

E. LEITZ WETZLAR
OPTISCHE WERKE

Man verlange: Sonderliste Fernrohre 214

Kino-Aufnahme

„Zeigen Sie doch gefälligst mehr Entfernen, Fräulein Stricty! Man sieht Ihnen ja an, daß der Schnuck, den Ihnen der falsche Graf jetzt vorgewinnt, nur Simili ist.“

* Erfahrung

Im Württembergischen Landestheater unmittelbar vor Beginn der Vorstellung. Ein junger Herr sieht schon mehrere Minuten vor der Logenkur. Als das letzte Klingelzeichen ertönt, entwickelt sich folgendes Gespräch:

Der Logenstüblicher: „Mache Se, daß Se' rein kommene; 's geht glei' los!“

Der junge Herr: „Ich warte auf meine Braut.“

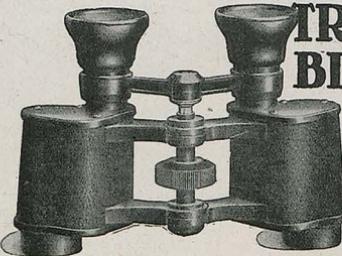
Der Logenstüblicher (aufschlunkend): „Wie mer's (man es) ziegt (erzieht), jo hat mer's!“



BURGEFF GRÜN
ist der beste deutsche Sekt!

GOERZ

TRIËDER BINOCLE



für
Reise, Sport, Jagd

Vergroßerungen 6, 8, 12 fach

Theaterglas, Goerz Fago[®]

Vergroßerung 3½ fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Man verlange reich illustriert. Katalog

Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26

In Hamburg Goerz-Fabrikate

zu Originalpreisen zu beziehen durch W. Campbell & Co., Nachf., Neuerwall 46. Gegr. 1816.
Preislisten kostenfrei. / Versand überallhin.

Preisaufgabe für die Verbraucher und Liebhaber unserer Steckenpferd-Seife. M. 15.300.— Preise.



Welcher Inserattext für unsere Steckenpferd-Seife ist aus Wort und Bild dieser Zeichnung herauszulesen?

Für die richtigen Lösungen sind 334 Preise ausgesetzt und zwar:
1 Preis zu M. 20.000,- in bar 1 Preis zu M. 100,- in bar
1 Preis zu M. 20.000,- " " 1 Preis zu M. 200,- " "
1 Preis zu M. 10.000,- " " 20 Preise zu M. 100,- " "
300 Trostpreise = je 2 Stück Steckenpferd-Seife à M. 8,-

Bei gleich richtigen Lösungen entscheidet die Reihenfolge der Preise das Los.
Die Lösungen sind bis zum 15. November 1915 an den Herausgeber mit Namen und genauer

Adresse des Einsenders anzureichen. Die Lösungen werden in der Nummer vom 15. 12. 21 der Berliner illustrierten Zeitung bekanntgegeben und außerdem sämtliche Preisträger schriftlich benachrichtigt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperperformation durch unsere orientalischen Kräuterpillen, auch für Adel, bürgerliche und arme Leute, preiswerte goldene Medaillen und Goldplakette; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unfehlbar. Kärtl. empfohlen. Erfolg real. Preis Dose 10 Pf., Okt. 10 Pf., 10 Pf. Dose, über Adressen, Fabrik D. Franz Steiner & Co., G.m.b.H., Berlin W 30.



EDLE NACKTHEIT

20 phot. Aufn. weiß. Körper nach der Natur Mk. 20,-, Porto 90 Pf.

BILD DES WEIBES

66 Abbild. Mk. 12,-, Porto 1 Mk.

IDEALE NACKTHEIT

In 6 Binden je 40 Abbildungen, Preis p. Band Mk. 15,-, Porto 90 Pf.

Prosp. Inter. Bücher kosten: Porto 1 Mk.

Schmidt, Buchhändler, München 40

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder-Schenke's verbesserten

Schröder-Schenke

von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnete.

Schröder-Schenke hat diese Schönheitserzielungen in kürzester Zeit die Oberhand mit dem Ergebnis, daß sie in Ihr befindet. Teile ihres Körpers, wie Sonnenstrahlen, wie Sommerspuren, wie Narben, wie eiserne Pickel, gelbe Flecke, Nasenrot, gesproßige Haut, blauäugige Augen, schlechte Haut.

Nach Beendigung der Kur zeigt sich die Haut in blendender Schönheit.

jugendlich und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. — Preis M. 40,- Porto u. Verpackung extra. Versandkosten, je 50 Pf. Nachnahme, Vorderrücksendung.

Schröder-Schenke
BERLIN W 78, Potsdamerstr. G. H. 268.

Nerven-Leidende

nehmen mit größtem Erfolge

LECITHIN

mit mit mit

Arsen Johimbia Kalk

M. 75,- 140,- Por. 50,- 140,- 110,-

Gläserne beruhigend auf Nerven-

erschöpfungen, Bluteruhr, Schwei-

zezuständen und Alterserscheinungen.

Humboldt-Apotheke, Berlin W 35

Potsdamer Str. 29, Versand Abig.

VERLAG

Übernimmt die Veröffentlichung von Büffern u. offiziellen Briefen, Presse, etc. Anfrag. un. A. U. 219 an Rud. Magdeburg.

Das ist Qualität

Javol
das Kräuter-Haarwasser

ist die fein abgerundete Masse für vernünftige
gemäße Haarpflege. — Javol bestreift unverlässlich Kopf,
Schuppen und Eßlinien, macht das Haar voll, fein u. seiden-
weich, erfrischt d. Kopfneurose. Nimm niemals etwas anderes als

Javol
das Kräuter-Haarwasser

GEORG WAGNER



Liebe Jugend!
Bubi hat im Bett einen großen Drang befriedigt. Gerechte Entrüstung Batis: „Warum hast Du denn nicht gerufen?“ Darauf Bubi jämmerlich: „Ich — ich — ich wollte mir's doch recht gemütlich machen!“



RODENSTOCK

Photo-Optik
in Handkameras.

Kataloge kostenfrei

G. RODENSTOCK · MÜNCHEN 50

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Dieser Korkbrand



ist die Urkunde für die Echtheit und altbewährte Güte von

"Söhnlein Rheingold"

Hohes fachmännisches Können, sorgfältige Auswahl deutscher Edelweine, über ein halbes Jahrhundert lange Erfahrung, verbürgen für jede einzelne Flasche mit diesem Korkbrand

ein Meisterstück der deutschen Sektfabrik.

Bezug durch den Weinhandel.

Söhnlein & Co.
Schierstein i. Rheingau.
Gegründet 1865.



Die große Mode

„Da schaun S' her, Frau Birngibl, net d' Röck' wern länger — d' Boaner!“

Die gereinigte Bühne

Bei der hundertsten Aufführung des „Lohengrin“ zu Charlottenburg fiel es auf, daß die Standarte des Königs Heinrich den neuen republikanischen Reichsadler zeigte.

Derjenige Teil des Publikums, der hieran glaubte Anstoß nehmen zu müssen, scheint nicht zu wissen, daß die Zeit der monarchialischen Höheitszeichen endgültig vorbei ist, im Leben wie auf der Bühne. Bei der Lohengrinaufführung ist damit zwar ein verfeindungsoller Aufzug gemacht, aber eben nur ein Aufzug. Dazu ist es etwa nicht eine Afschande, daß bis in die jüngste Zeit hinein noch Stücke mit herausfordernd monarchialischen Titeln fabriziert worden sind? „Die Spielerien einer Kaiserin“ sind wertäglich. „Die Spielerien einer Präsidentin“ würden passender sein, selbst wenn sie unpasst wären. Wir greifen in die Weltliteratur und schlagen feiner vor: „Volkstauftragter und Galläte“, „Präsident Laurin“, „Das Leben für Simonow“, „Botschafter Mayer in Paris“ (statt „Der König in Paris“). „Die Betriebskrän von Saba“ usw. Kein Zweifel, daß eine solche eisene Reform unseres Büchnerebes ganz erheblich zur Gestaltung der gegenwärtigen Staatsform beitragen wird.

Kranz aus Berlin

Na, Gott sei Dank!

Freudig schmiegend steht der Sänger,
Dessen Herz so weich und lenbar:
„Heil! die Röcke werden länger!“
(Kürzer, was nicht gut mehr denktbar.)

Die erschrocken oft zu Tode
Meine Augen werden münter,
Denn der Vorhang läßt die Mode
Über O und X herunter.

Diesem Umshwung bin gewogen
Ja, der sonst gewiß nicht kleinlich,
Denn mit strengem Beinelegen
War meist peinlich.

Freilich, oft auch schwoll und knorte
Mir das Herzschäppchen Leibes,
Nämlich nicht nur Miss-Scharte,
Nein, auch Wohl-Bebente gab es

Wied die Mode nun deakonisch
Festzt den Beinen, krumm wie Leckeln,
Auch die Beine, so junonisch,
Mit des Langrots Naht bedekeln?

Keine Angst, Ihr Herrn!! Ich meine
Als erfahrene Klapfode:
Über wicklich schone Beine
Slopelt auch die strotzte Mode!

Karlsruhe

Vorsicht! Attention!

„L'Intransigent“ meldet, General von der Golz wolle das Nemelgebiet besetzen, um es dem Deutschen Reich wieder anzugliedern.

Und zwar zunächst heimlich.

Von der Golz wolle zu diesem Zweck ein geheimes Heer von 200 000 Mann Infanterie und 60 000 Reitern gesammelt, die er nach und nach, in kleinen Poffolls, als Binnobaten deklariert, über die Grenze schmuggeln. Sie würden voreif in die Nemel wersenkt, wo sie den Tag zum Loschlagen mit Ungeuld erwarten.

Natürlich ist es schwer, unter Wasser sein Pulver trocken zu halten, aber das Rätsel erklärt sich dadurch, daß die deutschen Chemister schon wieder ein neues Pulver erfunden haben, das Antipolin, mit dem die ganze Action spielend gelingen soll. Ein Zufettenpulver von solcher Stärke, daß es bei der geringsten Berührung nicht nur alle Läufe, sondern auch Jeden, der solche besitzt, unschätzbar vernichtet.

Von der Golz hofft auf Grund dieser Wirkung die ganze edle polnische Nation in kurzer Zeit auszuwerten.

Diese ganze Kampfweise zeigt von neuem den gemeinen Hummendarakter der Boches und mahnt Europa, auf der Hut zu sein! Puck



Die Lerche in die Lüfte steigt. — Der Löwe brüllt, wenn er nicht schwiegt.

(„Wilhelm Busch“)

St. Emmeram



Elssarz

1921

Abtei - Sikkör
der Weinbrennerei
Macholl-München



Asbach & Co., Weinbrennerei
Rüdesheim a. Rh.

J U G E N D 1 9 2 1 - N R . 2 7 - E R S C H I E N E N A M S A M S T A G D E N 1 5 . O K T O B E R 1 9 2 1

Preis: M. 4.-. Brüder: DR. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher Hauptredakteur: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, FRANZ LANGHEINRICH. — CARL FRANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenstiel verantwortlich: GEORG POSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Österreich: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien 1, Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich: FRIEDRICH KELLER, Wien. — Druck von KNORR & HIRTH, G.m.b.H., München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München.